



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,40 zł, Ausland 3 Rm einschl. Postgebühren. **Einzelnummer 0,25 zł**, mit illustr. Beilage 0,40 zł
Anzeigen: im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50 % mehr. Ausland 100 % Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105 — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts“, Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“ — „Die Welt der Frau“ — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde“

69. Jahrgang — Donnerstag, den 13. Februar 1930 — Nr. 36

Der deutsche Außenminister vor dem Reichstag.

Verteidigung des Young-Plans.

Der Reichsaußenminister Dr. Curtius führte in der Reichstagssitzung am Dienstag über die Young-Gesetze aus:

Die Reichsregierung legt Ihnen in fünf Gesetzesvorlagen das politische und finanzielle Gesamtergebnis der großen internationalen Verhandlungen der letzten Monate vor. Sie bittet um baldigen Verabschiedung der Vorlagen.

Die Reichsregierung hat in ihrer Regierungserklärung vom 3. Juli 1928 an der Spitze ihres Programms Befreiung der noch besetzten Gebiete, befriedigende Regelung der Saarfrage und endgültige Regelung der Reparationsfrage in Aussicht genommen. Am Ende eines anderthalbjährigen Ringens um die Lösung der beiden Hauptfragen steht der feste Räumungstermin vom 30. Juni und ein neuer Reparationsplan, der eine erhebliche Lastenerleichterung und wesentliche Verbesserungen der politischen und finanziellen Lage mit sich bringt.

Verhandlungen über die Saarfrage sind mit der französischen Regierung im August 1929 vereinbart worden.

Wir führen die Verhandlungen aber mit dem selbstverständlichen Ziele, so bald wie möglich die restlose Rückgliederung des Saargebietes in die deutsche Souveränität zu erreichen. Ich habe nach dem augenblicklichen Stand der Dinge keinen Anlaß, daran zu zweifeln, daß sie auch von der Gegenseite mit dem positiven Willen zu baldmöglichstem Abschluß geführt werden.

Der Minister warf dann einen Rückblick auf den Ablauf der Verhandlungen über die Lösung der Räumungs- und Reparationsfrage. Er sagte: Im Vordergrund der deutschen Außenpolitik stand seit Jahren die Räumungsfrage. Der Minister verwies dann auf die Genfer Beschlüsse vom September 1928 sowie auf die folgenden Verhandlungen und fuhr fort:

In engstem Zusammenwirken mit dem Minister für die besetzten Gebiete hat Stresemann auf der Haager Augustkonferenz seine letzte Kraft darangesetzt, die Räumungsfrage zu lösen. Es gelang ihm, die Verbindung mit der Reparationsfrage in die Form zu bringen, daß für den Fall der Annahme des Young-Planes und seiner Ingangsetzung ein fester Räumungstermin zugesichert wurde.

Besondere Genugtuung bereitete es Stresemann, daß das Ziel der Befreiung des besetzten Gebietes erreicht werden konnte, ohne daß es zur Einrichtung eines Kontrollorgans oder eines anderen Sonderorgans mit neuen Befugnissen gegenüber dem Rheinland gekommen wäre. (Unruhe und Lachen rechts.)

Dabei haben die Ausgleichskommissionen keinerlei andere Befugnisse, als wie sie in den Locarno-Verträgen und ebenso in allen anderen deutschen Schiedsverträgen für das Vergleichsverfahren vorgesehen sind.

Wenn die vorzeitige Räumung heute bedauerlich oft als nebensächliches Ergebnis der Haager Konferenzen behandelt wird — die Bevölkerung des noch besetzten Gebietes denkt darüber ganz anders. (Sehr wahr im Zentr.) Mit ihr fühlen alle verantwortlichen Politiker, daß der Tag der endgültigen Räumung ein denkwürdiger Augenblick ist, in dem schwere Befürchtungen und Sorgen vergangener Jahre ausgelöscht werden. (Sehr wahr im Zentr.) Das Werk Stresemanns ist auf der zweiten Haager Konferenz fortgesetzt worden. (Sehr richtig, rechts.)

Hier haben wir, entsprechend den Grundgedanken des Young-Planes selbst, Vereinbarungen getroffen, die das sogenannte Sanktionssystem des Versailler Vertrages beseitigen.

Die ganzen Haager Vereinbarungen haben den Zweck, die früheren Vereinbarungen über die Reparationen zu ersetzen. Da diese früheren Vereinbarungen nun einmal die sogenannten Sanktionsbestimmungen gegen Deutschland enthielten, blieb, wenn man diese Frage von Grund aus bereinigen wollte, nichts anderes übrig, als auch zu dem äußersten Falle einer absichtlichen Zerreißung des Planes durch Deutschland Stellung zu nehmen, so schwierig das auch war. Was besagen die hierauf bezüglichen Erklärungen?

Sie stellen fest, daß die Gläubigerregierungen selbst im äußersten Falle nicht das Recht haben, auf Grund einseitiger Annahmen und Behauptungen gegen Deutschland vorzugehen.

Glaubt eine der Hauptgläubigermächte behaupten zu dürfen, daß Deutschland den neuen Plan zerrissen habe, so muß sie vor irgend welchen weiteren Schritten die höchste internationale Instanz der Welt anrufen, um eine richterliche Entscheidung herbeizuführen. Für den Fall einer für Deutschland ungünstigen Entscheidung wird die Rechtsfolge dahin festgestellt, daß die klagenden Gläubigerregierungen das Recht voller Handlungsfreiheit wiedergewinnen, daß sie also, nachdem Deutschland die Handlungsfreiheit eigenmächtig für sich in Anspruch genommen hat, auch ihrerseits berechtigt sind, sich nicht mehr an die im neuen Plan vorgesehenen besonderen Verfahrensarten für gebunden zu erachten. (Unruhe rechts. Ruf: Lieber Gott, ach Herrje!)

Indem ich wegen der auftauchenden Einzelfragen auf die amtliche Denkschrift verweise, möchte ich doch auch hier als Ergebnis noch einmal feststellen, daß das Versailler Sanktionssystem einschließlich seines Artikels 430 beseitigt und daß Deutschland künftig in allen praktisch überhaupt denkbaren Fällen gegen Willkür und Gewalt geschützt ist.

Meine Damen und Herren! Die Verhandlungen über die Endlösung der Reparationsfrage waren weit schwieriger als die eigentlich politischen Verhandlungen. Wir können vier Phasen der Entwicklung unterscheiden.

Am letzten Tage der ersten Haager Konferenz forderten die Gläubigerregierungen von Deutschland die Erklärung eines allgemeinen Verzichts auf alle seine noch unerledigten Ansprüche aus früheren Vorgängen. Wir haben widersprochen und erreicht, daß die Frage der Verzichte für in der Vergangenheit liegende Ansprüche mit allen übrigen Fragen der Liquidierung der Vergangenheit einem besonderen Ausschuß überwiesen wurde. In dem Komitee für Liquidierung der Vergangenheit spielten der Verzicht Deutschlands auf Privatforderungen einerseits, die Freigabe des noch nicht liquidierten deutschen Eigentums und die Herausgabe eventueller Liquidationsüberschüsse durch die Gläubiger-Regierungen andererseits die entscheidende Rolle. Um den auch hier von allen Gläubigervertretern geforderten allgemeinen Verzicht auf Privatforderungen sowie eine allgemeine Verzichterklärung hinsichtlich der Liquidationsüberschüsse zu vermeiden, hat die Reichsregierung sich entschlossen, in Sonderverhandlungen einzutreten, deren Ergebnis die Sonderverträge über die endgültige Regelung der Liquidationen sind. Der politische Zusammenhang der verschiedenen Abkommen ist hierdurch gegeben. Sie entspringen alle aus der gleichen Wurzel.

Sie müssen in Zusammenhang mit dem neuen Plan gewertet werden.

„Wenn ich in diesem Zusammenhange zu dem

Abkommen mit Polen

übergehe, so muß ich zunächst feststellen, daß dieses in dem Gesamtkomplex der Ihnen vorliegenden Verträge ein Kapitel ist, dessen Inhalt und dessen Zweck in der deutschen Oeffentlichkeit vielfach in geradezu unbegreiflichem Maße verfälscht worden ist. Es ist von unmotivierten Milliardengeschenken an den polnischen Staat gesprochen worden; es ist von einer vollständigen Aenderung unserer Politik gegenüber Polen die Rede gewesen; man ist schließlich, ohne einen Schimmer von Beweis, soweit gegangen, daß dieses reine Zweck-Abkommen die großen Fragen unserer Ostpolitik nachteilig beeinflusse. (Sehr richtig! rechts).

Ich möchte an der Spitze meiner Ausführungen allen diesen Angaben und Mißdeutungen ein ganz kategorisches Dementi entgegenstellen. (Lachen rechts. — Abg. Göbbels (Nat.-Soz.): Das glauben Sie ja selbst nicht. — Abgeordneter Göbbels erhält einen Ordnungsruf.)

Bei der Einleitung von Sonderverhandlungen mit Polen brauchten wir — und das möchte ich vor allem betonen — nach Kompensationsobjekten und überhaupt nach Verhandlungsmethoden nicht lange zu suchen. Wir konnten an leider vergeblich gebliebene Versuche anknüpfen, die wir lange vorher, ganz unabhängig vom Young-Plan gemacht hatten, um mit Polen über die hier in Rede stehenden Fragen zu einer Einigung zu gelangen.

So haben wir von den Polen über den beiderseitigen Verzicht auf Staats- und Privatforderungen hinaus als Zugabe die klare Präzisierung des Verzichts auf die Liquidation des reichsdeutschen Besitzes in Polen und ferner den Verzicht auf das Wiederkaufsrecht verlangt, das seit langem drohend über den Kleinbesitz der deutschen Ansiedler in Polen schwebte.

Durch die Verhandlungen haben wir erreicht, daß wir den Verzicht auf Privatforderungen gegenüber der Gesamtheit der Gläubigermächte vermeiden konnten, und daß wir gegenüber Polen, wo wir diesen Verzicht ausgesprochen haben, dafür wertvolle nationalpolitische Vorteile eingetauscht und namentlich für die deutsche Minderheit in Polen den Druck, der die ganzen zehn Jahre nach dem Kriege auf ihr gelastet hat, erleichtert haben. Man hat versucht, dieses Ergebnis dadurch zu verkleinern, daß man unseren Verzicht als übermäßig, und daß man die gewonnenen Vorteile als geringfügig oder sogar illusorisch hingestellt hat. Es ist richtig: wir haben eine finanzielle Belastung übernommen, aber diese Belastung hält sich im Rahmen des Tragbaren und geht nicht im entferntesten in Milliardenbeträge, wie dies trotz aller Aufklärung immer noch behauptet wird. Obwohl es von Regierungsseite bis zum Ermüden immer wieder klargestellt worden ist, muß ich es noch einmal wiederholen, daß wir wegen des Staatseigentums einen Anspruch gegen Polen überhaupt nicht mehr hatten. Diesen Anspruch hatte die Reparationskommission als Vertreterin unserer Gläubiger und nicht wir.

Wir können es beklagen, wir können es als historisch ungerechtfertigt bezeichnen, daß der polnische Staat ohne Bezahlung in den Besitz jener großen Werte gelangt ist. Wir können aber diese Folge, die sich notwendig aus der ganzen Entwicklung der Reparationsfrage ergibt, nicht ungeschehen machen und können sie vor allem nicht auf das Konto des neuen Abkommens mit Polen setzen.

12 000 deutsche Rentengutsbesitzer mit einer Familienkopfzahl von etwa 80 000 Personen haben wir wenigstens in ihren Erbrechten sicherstellen können.

Die letzte Phase der Verhandlungen über die Lösung der Reparationsfrage spielte sich im Januar dieses Jahres im Haag ab. Wir haben eine weitere Einschränkung der Souveränität des Reiches hinsichtlich der Reichsbank und Reichsbahn, eine Abschwächung der Schutzklauseln und eine positive Wiederverpfändung von Einnahmen und Zöllen abwehren können.

Lassen Sie mich Ihnen in gedrängter Kürze die Gründe darlegen, weshalb die Reichsregierung den Young-Plan angenommen und die Deutsche Delegation im Haag den neuen Plan unterschrieben hat.

An der Spitze dieser Darlegungen erkläre ich mit der gesamten Reichsregierung, daß wir uns der Schwere der Last, die auf zwei Generationen gelegt wird, voll bewußt sind. Auch wir hatten gewünscht und erwartet, daß die Gläubigersachverständigen trotz aller Berücksichtigung politischer Faktoren zu einer geringeren Bemessung der deutschen Verpflichtungen gelangen würden. Niemand — auch das sei einleitend gesagt — vermag heute eine sichere Voraussage für eine so lange Zukunft über die Entwicklung des Wirtschaftslebens zu machen. Bei der Problematik des Wirtschaftsgeschehens, der Unzulänglichkeit der Methoden wirtschaftlicher Vorausberechnung müssen wir uns vor Prophezeiungen für langjährige Zukunftsentwicklung hüten.

Unseres Erachtens ist für die Entscheidung über den neuen Plan einzig und allein maßgebend die Beantwortung der Frage, ob Besseres für die Zukunft unseres Volkes durch Sachverständige und Reichsregierung zu erreichen war und ob das Erreichte gegenüber dem bestehenden Zustand einen Fortschritt bedeutet oder nicht (sehr richtig! bei den Regierungs-Parteien).

Alles in allem enthalte der Young-Plan bessere Garantien für die Aufrechterhaltung der deutschen Währung und Wirtschaft als der Dawes-Plan. Hinzu komme, daß alle Pfänder, Kontrollen und ausländischen Verwaltungsratsmitglieder fortfallen. Schließlich trete Deutschland in einer völlig veränderten politischen Lage den neuen Reparationsweg an. Es werde von fremder Besatzung frei, frei auch von der Willkür des Versailler Sanktionssystems. Der neue Plan beruhe auf dem Grundgedanken des gemeinsamen Interesses aller beteiligten Länder und erfordere daher die Zusammenarbeit aller dieser Länder.

Die Reichsregierung habe deshalb die Frage, ob das Interesse unseres Landes die Annahme der Verträge erfordere, mit einem ehrlichen Ja beantwortet. Sie erwarte zuversichtlich, daß sich der Reichstag zu der gleichen Antwort entschließe.

Eine Aufforderung.

Die Kattowitzer „**Polonia**“ bringt folgende Warschauer Meldung: „Das Außenministerium ist gebeten worden, daß von polnischer Seite entsprechende Schritte getan werden, dahingehend, daß die von polnischen Bürgern angemeldeten 14 000 Ansprüche, die mit der Liquidation der gegenseitigen deutschen und polnischen Ansprüche zusammenhängen, vom deutsch-polnischen Schiedsgerichtshof in Paris möglichst schnell erledigt werden möchten.

Oesterreich und Italien Schulter an Schulter.

(Von unserem Römer Korrespondenten.)

Dr. E. **Rom,** Anfang Februar.

Zur gleichen Stunde, als in Serajewo eine Gedenktafel für den Anlasser des Kriegswagens enthüllt wurde, trat der Gesandte des italienischen Königs an die Wiege des neuen österreichischen Nationalismus. Gavriele Princip — goldene Buchstaben halten jetzt den Namen fest, den man fast vergessen hatte — war an jenem 28. Juni 1914 für eine Sekunde laut gewesen, so laut, daß es knallte und ein viereinhalbjähriges Echo nachrollte, dafür ehrte ihn jetzt seine Nation durch ein zwei Minuten langes feierliches Schweigen. Der Gesandte des italienischen Königs dagegen, der vierzehn Jahre lang an Oesterreich schweigend vorbeigesehen hatte, rief öffentlich in Wien aus: „Der durch die große und mächtige Volksbewegung der Heimwehr auf den Schild gehobene Kanzler Dr. Johann Schober wird wie ein Symbol dieser Bewegung vom faszistischen Italien erwartet und begrüßt!“

Welch eine Wandlung durch Gottes Fügung! könnte man sich versucht fühlen zu sagen, wenn dieser Gott nicht der Beelzebub Nationalismus wäre, den anzubeten nur Siegervölkern erlaubt ist. Was würde zum Beispiel die Welt dazu sagen, wenn — Deutschland einen Mörder durch Denkmäler verherrlichen würde? Oder kann sich jemand Poincaré vorstellen, wie er die große und mächtige Volksbewegung des Stahlhelms begrüßt und sich durch sie ein Bündnis mit dem Kriegsgegner von gestern, dem Erbfeind, erwartet?

Oesterreich war nämlich, nebenbei für diejenigen, die es noch nicht gewußt haben sollten, der Erbfeind Italiens, und es hat eine Zeit gegeben, sie liegt noch lange nicht so weit zurück wie die Revolverschüsse des serbischen Nationalhelden oder die Gründung des Völkerbunds oder der Marsch auf Rom, wo Mussolini in der Kammer vor der gefüllten Diplomatenloge jene wegwerfende Handbewegung machte: „Oesterreich ist das, was es ist!“ Und hinzusetzte unter dem kriegsdonnernden Beifallssturm der Versammlung, das nächstemal würde er nicht mehr mit Worten, sondern mit Taten sprechen. Italien könne seine Fahnen über den Brenner hinaustragen . . .

Der große Regisseur der Völkerschauspiele, dem man einen Altar weihen sollte wie dem unbekannten Gotte der Alten hatte aber noch ganz andere Inszenierungseinfälle als die eingangs genannten in Serajewo und Wien. Er ließ auch, als er den dramatischen Höhepunkt nach Rom legte, den Irredentismus, den Interventionismus und den Faszismus aufmarschieren, die drei Großmächte, denen Oesterreich erlag. Er fügte es, daß gerade in dem Augenblick, wo Schober den Süderpreß in Wien bestieg, in Rom der alte Oesterreichhasser Michele Bianchi sich auf das Krankenbett legte und gestorben war, als der Bundeskanzler ausstieg. Sein erster Gang war nun an die Bahre des Irredentisten, des Interventionisten, des Quadrumvirn, der mit drei anderen Männern den Marsch auf Rom geleitet hatte. Einige Stunden später stand der Oesterreicher vor dem Italiener, Schober vor dem Duce, Wien in Rom. Und dies im Palazzo Venezia, der bis zum Kriege die römische Hochburg Habsburgs war, und wenn der Nachfolger des Grafen Berchtold scharfe Augen hat, so wird er gegenüber eine Marmorplatte gesehen

haben zum Gedächtnis des von Oesterreich gehängten und folglich von Italien verherrlichten Verräters oder Märtyrers, wie man's nimmt, eine Inschrift, deren Ton nicht einmal parlamentarisch sein will.

Aber das ist noch nicht alles.

Herr Schober hatte schöne Orden mitgebracht und überreichte sie persönlich Mussolini. Er huldigte dem unbekannten Soldaten vor dem Altar des Vaterlands und legte Kränze und Blumen nieder im Pantheon, auf die Sarkophage König Humberts und König Viktor Emanuels und auch der Königin-Mutter, deren erklärter Lebenswunsch die Erlösung von Oesterreich war.

Und Mussolini revanchierte sich. So ist noch kein fremder Staatsmann geehrt worden wie der Oesterreicher, geehrt von dem Duce, zu dem alle kommen, der zu niemandem geht. (Nur Chamberlain macht immer einige Stationen vor Rom halt und bespricht sich symbolischerweise mit Mussolini an Bord eines Schiffes.) Als Waffen und Wehr des Staates aufgeboten wurden, Salven der Infanterie knallten und Dutzende von Flugzeuggeschwadern den Himmel durchdröhnten, als die Soldaten des Königs und die Soldaten des Duce die Straßen sperrten für den grandiosen Trauerzug des Quadrumvirn, als der Sarg, getragen von den Männern des Direktoriums, am Palazzo Venezia hielt und der Duce in strahlender faszistischer Uniform heraustrat, da sah man zu seiner Linken den Vertreter des Königs und zu seiner Rechten Oesterreich, verkörpert durch den Bundeskanzler Schober. Die drei Männer traten hinter den Sarg und marschierten mit. Herr Schober marschierte mit, immer mit, immer zur Rechten des Duce ....

Den Donner der über hundert Bombenflugzeuge in den Ohren, trat er eine Stunde später vor seine Landsleute in der Gesandtschaft und freute sich mit ihnen und feierte die wiedergewonnene Freundschaft Italiens. Und tiefbewegt stand irgendeiner auf und dankte dem Sendboten Wiens, daß er die Nation befreit habe von der asiatischen Geißel des Kommunismus. Und gemeinsam sang man die alte Nationalhymne, nur mit verändertem Text ...

Zwischen Ehrungen ohne Zahl, zwischen Lorbeer und Nelken, zwischen Huldigungsartikeln der faszistischen Presse und blendenden Banketten unterzeichnete Bundeskanzler Schober den Freundschaftsvertrag mit dem „Erbfeind". Und Mussolini setzte seinen gewichtigen Namen darunter. Und der König sein Siegel.

Eine nahe Vergangenheit ist begraben. Aeußerlichkeiten, Zufälle diese Vorgänge in Rom, in Wien, in Serajewo? Mag sein, dann sind es aber sehr bezeichnende Aeußerlichkeiten. Und der Zufall, daß nun Italien das strategische Aufmarschgebiet gegen Jugoslawien offensteht und der Ring um Ungarn gesprengt und Italiens östlicher Interessenkreis geschlossen ist, wird vielleicht eines Tages so laut in die Weltgeschichte hineinspielen, daß er eine Gedenktafel verdient wie das zufällige Geknall in Serajewo.

Die Leute, die erst ihre innenpolitische Brille aufsetzen müssen, wenn sie die Außenpolitik lesen wollen, wollen die Ursache der großen Wandlung nicht sehen: die Abkehr Oesterreichs von dem Zustand, der zum Beispiel Deutschland noch beherrscht, das Bekenntnis zu einem neuen nationalen Lebenswillen. Wer in Rom lebt, der weiß, daß es ausschließlich dem durch die Heimwehren zum Ausdruck gebrachten Erstarken zu danken ist, wenn Oesterreich im Haag die Tributketten abgenommen wurden, wenn die Servituten gestrichen wurden, wenn es die Freundschaftshand einer Großmacht fand.

Ob man es nun wahr haben will oder nicht, Deutschland hätte das alles schon früher haben können.

Es fragt sich nur, was Wien wird geben müssen. Denn nur um der schönen weißen Haare Schobers willen läßt sich Mussolini nicht mit österreichischen Orden schmücken. Es muß klar sein, daß er Wien um so mehr entgegenkommt, je weiter es sich vom Anschluß und vom Brenner entfernt. Auch mit Jugoslawien hatte ja Mussolini einen Freundschaftspakt geschlossen. Nach Ablauf von fünf Jahren geriet er jedoch, zufällig, in den Papierkorb. Nicht einmal eine Gedenktafel hat er, beiläufig, erhalten.

Primo de Rivera in Paris.

Paris, 12. Februar. (R.) General Primo de Rivera ist gestern hier ohne Begleitung eingetroffen und hat in einem Hotel Wohnung genommen.



Staatsbesuch des estländischen Präsidenten in Warschau.

Der estländische Staatspräsident Strandmann traf zu einem Staatsbesuch in der polnischen Hauptstadt ein, wo er mit großen Ehrungen empfangen wurde. — Unser Bild zeigt den Staatspräsidenten Strandmann (im Wagen links) mit dem polnischen Präsidenten Moscicki bei der Abfahrt vom Bahnhof zum ehemaligen Königlichen Schloß, wo er Wohnung nahm.

Englands Mißerfolg in der U-Bootfrage.

London, 12. Februar. (R.)

Der Verlauf der gestrigen Vollsitzung der Flottenkonferenz hat keine Ueberraschung gebracht. Da Frankreich und Japan an ihrem Standpunkt unbedingt festhalten, ist von der gegenwärtigen Konferenz eine Abschaffung der Unterseeboote, wie sie von England und Amerika befürwortet wird, nicht zu erwarten. Es ist nur mit einem Kompromiß in Gestalt eines Abkommens gegen einen „unmenschlichen U-Boot-Krieg" und vielleicht mit einer gewissen Einschränkung der Zahl und der Größe der Unterseeboote zu rechnen. Das Bedauern über dieses für England sehr unbefriedigende Ergebnis kommt in der Presse allgemein zum Ausdruck.

„Times" hoffen, daß auf einer künftigen Konferenz der einzig wirksame Schritt möglich werde, der dieser kostspieligen und zum Mißbrauch herausfordernden Waffe gegenüber angebracht sei.

„Daily Herald" stimmt den französischen Argumenten insofern zu, als sich die Einwände gegen die Unterseeboote genau so gut gegen andere Waffenarten anführen lassen. Das einzig wirksame Mittel sei eine energische Verminderung aller Kampfmittel.

„Daily Chronicle" weist darauf hin, daß das Washingtoner U-Boot-Abkommen von 1922 infolge der Haltung des französischen Parlaments niemals in Kraft getreten sei und fragt, welche Gewähr dafür bestehe, daß Frankreich bei der gestern vorgeschlagenen Achtung barbarischer Verwendung der Unterseeboote nicht genau so handeln werde.

„Times" zufolge besteht die Hoffnung, daß der erste Ausschuß der Flottenkonferenz, der heute nachmittag wieder zusammentritt, nur noch eine oder zwei Sitzungen abzuhalten braucht, um seinen Bericht über ein Kompromiß in der Frage Pauschal- oder Kategorien-Tonntage fertigzustellen. Dann werde sich der Ausschuß unverzüglich der Unterseebootsfrage zuwenden können.

Wie die Morgenblätter melden, bereitet die japanische Delegation entsprechend dem Vorbild der amerikanischen und der britischen Delegation ebenfalls eine Denkschrift über ihren Standpunkt vor, die den Anspruch auf 70prozentige Kreuzertonnage und 78 000 U-Boote ausführlich begründet.

Die neue Paßverordnung.

Im „Dziennik Ustaw" Nr. 7 vom 11. Februar befindet sich folgende Verordnung:

Verordnung des Finanzministers vom 29. Januar 1930 über die Gebühren der Auslandspässe, herausgegeben im Einvernehmen mit dem Innenminister.

Auf Grund der Artikel 1 und 4 des Gesetzes vom 17. Juli 1924 über die Gebühren der Auslandspässe (Dz. U. R. P. Nr. 69, Pos. 672), von Artikel 13 des Gesetzes vom 31. Juli 1919 über die vorläufige Organisation der Finanzämter und -behörden (Dz. U. R. P. Nr. 65, Pos. 391) und im Einklang mit § 2 der Verordnung des Innenministers vom 24. Oktober 1928 bezüglich der Uebertragung gewisser Entscheidungsbefugnisse des Innenministers an die Wojewoden und an den Regierungskommissar der Stadt Warschau (Dz. U. R. P. Nr. 95, Pos. 841) wird folgendes verfügt:

§ 1. 1. Die Paßgebühren für Auslandsreisen mit Gültigkeit bis zu einem Jahre betragen:

a) **Für einen Paß, der zu einmaliger Reise ins Ausland berechtigt, bzw. für jede nochmalige Ausreisegenehmigung 100 Złoty.**

b) **Für einen Paß mit Berechtigung zu mehrmaliger Ausreise . . . . . 250 Złoty.**

c) **Für einen ermäßigten Paß, der zu einmaliger Ausreise zu den in Artikel 2 des Gesetzes vom 17. Juli 1924 vorgesehenen Zwecken berechtigt, bzw. für jede nochmalige Ausreisegenehmigung auf ermäßigten Preis . . . . 25 Złoty.**

d) **Für einen ermäßigten Paß, der zu mehrmaliger Auslandreise zu den Zwecken, von denen unter c) die Rede ist, berechtigt . . . . 150 Złoty.**

e) **Für einen ermäßigten Paß, der zu einmaliger Ausreise zu den in Artikel 3 des Gesetzes vom 17. Juli 1924 vorgesehenen Zwecken berechtigt, bzw. für jede ermäßigte Genehmigung zu nochmaliger Ausreise 20 Złoty.**

f) **Für einen ermäßigten Paß, der zu mehrmaligen Auslandsreisen zu den unter e) erwähnten Zwecken berechtigt oder auf Grund des § 8 ausgestellt wird 100 Złoty.**

g) **Für einen Paß zu Schiffahrtszwecken (§ 3) . . . . 3 Złoty.**

2. Pässe, die an Auswanderer (im Sinne der Verordnung des Staatspräsidenten vom 11. Oktober 1927 über die Auswanderung (Dz. U. R. P. Nr. 89, Pos. 799) von den Kreisbehörden der allgemeinen Verwaltung auf Grund von Bescheinigungen ausgestellt werden, die das Auswanderungsamt, dessen Zweigstellen oder die Staatlichen Arbeitsvermittlungs- und Auswanderer-Fürsorgeämter (Kommunale Vermittlungsämter in der schlesischen Wojewodschaft) ausgeben, sind kostenlos.

§ 2. Die in § 1, Absatz 1, Punkt c) und d) vorgesehenen Ermäßigungen werden von den Kreisbehörden angewandt, nachdem die Notwendigkeit einer Ausreise zu Handels- oder Industriezwecken festgestellt ist.

§ 3. 1. Die in § 1, Absatz 1, Punkt g) vorgesehenen ermäßigten Gebühren werden von den Kreisbehörden der allgemeinen Verwaltung nur von:

a) Schiffern erhoben, wenn sie auf Schiffen fahren, die in Häfen eingetragen sind, welche sich auf dem polnischen Staatsgebiet befinden, und deren Familien, die ständig auf diesen Schiffen wohnen, sowie der nötigen Besatzung.

b) von Piloten, die auf fremdländischen Schiffen beschäftigt sind, wenn sie einen Ausweis besitzen, der sie zur Ausübung dieses Berufs berechtigt, ausgestellt von polnischen Wasserämtern (Wegebauverwaltungen und Wegebauinspektionen),

auf Grund von Bescheinigungen, die von den zuständigen Wasserämtern (Wegebauverwaltungen und Wegebauinspektionen) ausgestellt werden und einen Anspruch auf Ermäßigung feststellen.

2. Die gegen obige Gebühr ausgestellten Pässe werden ihren Besitzer zu mehrmaliger Ueberschreitung der Grenze auf dem Wasserwege und zu zweimaliger Ueberschreitung auf anderem Wege ermächtigen.

3. Die Vorschriften des vorliegenden Paragraphen berühren nicht die durch internationale Verträge geregelten Bestimmungen.

§ 4. Die in § 1, Absatz 1, Punkt e) vorgesehenen Ermäßigungen werden von den Kreisbehörden der allgemeinen Verwaltung auf Personen angewandt, die sich ins Ausland begeben, um:

a) allgemeinbildende mittlere, Berufs- und höhere Schulen zu besuchen, auf Grund von Papieren, die die Aufnahme in die betreffende Anstalt oder das Studium nachweisen, bzw. eines Beweisstückes, das die Aufnahme von einer persönlichen Meldung abhängig macht;

b) wissenschaftliche Forschungen zu machen auf Grund von Bescheinigungen staatlicher Institutionen und Behörden, wissenschaftlicher oder berufswissenschaftlicher Organisationen;

c) zu Heilungszwecken, wenn die betreffende Person eine Bescheinigug vorlegt, in der die Notwendigkeit einer Auslandskur festgestellt wird. Diese Bescheinigungen müssen ausgestellt sein vom Kreisarzt oder, wenn es sich um Militärpersonen im aktiven Dienst handelt, kommissionell vom Militärlazarett, bestätigt durch den Chef des Sanitätsbezirks, — wenn die Kreisbehörde der allgemeinen Verwaltung im Einvernehmen mit dem zuständigen Finanzamt die Mittellosigkeit feststellt;

d) für die Begleitung einer unbemittelten kranken Person, wenn die Notwendigkeit einer Fürsorge auf der Reise vom Kreisarzt bzw. bei Militärpersonen im aktiven Dienst wie oben unter c) festgestellt wird;

e) zur Teilnahme an internationalen Zusammenkünften, Sportkämpfen, wissenschaftlichen Tagungen und dgl., auf Grund von Bescheinigungen des Finanzministeriums;

f) zu sozialen Zwecken, wenn die betreffenden Personen von Staats- oder Selbstverwaltungsinstitutionen delegiert sind.

2. Die in Absatz 1, Punkt a), b), e) und f) aufgeführten Personen können nach Ermessen des Wojewoden (des Regierungskommissars) im Einvernehmen mit dem Präsidenten der Finanzkammer auch ganz von den Paßgebühren befreit werden.

§ 5. 1. Im Falle unbedingter Notwendigkeit der Ausreise unbemittelter Personen in Familien-, Vermögens- oder anderen sehr wichtigen persönlichen Angelegenheiten kann nach Feststellung der Mittellosigkeit (im Einvernehmen mit dem zuständigen Finanzamt) von den Kreisbehörden der allgemeinen Verwaltung die in § 1, Abs. 1, Punkt e) vorgesehene Ermäßigung gewährt werden. In Ausnahmefällen kann sogar eine völlige Befreiung erfolgen.

2. Ist die Ausreise dringend, dann kann die Kreisbehörde der allgemeinen Verwaltung die in Abs. 1 erwähnte Ermäßigung unter der Bedingung gewähren, daß die betreffende Person, wenn später festgestellt wird, daß sie nicht unbemittelt ist, binnen drei Wochen nach der Rückkehr aus dem Auslande die Gebühr bis zu der in § 1, Abs. 1, Punkt a) aufgeführten Höhe entrichten muß.

§ 6. Personen, die sich dienstlich ins Ausland begeben — im Auftrage der vorgesetzten Staatsbehörde —, werden von den Kreisbehörden der allgemeinen Verwaltung im beschleunigten Verfahren kostenlos Pässe ausgestellt, die zu einmaliger bzw. mehrmaliger Ausreise berechtigen.

§ 7. 1. Ausländer, die auf Grund von Dokumenten, welche von polnischen Staatsbehörden ausgestellt sind und nur zur Ausreise berechtigen, aus Polen reisen, sind von den in vorliegender Verordnung vorgesehenen Gebühren befreit.

2. In allen anderen Fällen werden auf Ausländer, die sich auf Grund von Dokumenten polnischer Staatsbehörden ins Ausland begeben, die in vorliegender Verordnung vorgesehenen Vorschriften über die Gebühren angewandt.

§ 8. In Fällen, die eine besondere Berücksichtigung verdienen, können die Kreisbehörden der allgemeinen Verwaltung, selbst wenn die Betreffenden allen Anforderungen der vorliegenden Verordnung nicht Genüge leisten könnten, auf Grund einer Entscheidung des Wojewoden (Regierungskommissars), im Einvernehmen mit dem Präsidenten der betreffenden Finanzkammer für Pässe, die zu einmaliger oder mehrmaliger Ausreise berechtigen, die ermäßigte Gebühr von 20 bzw. 100 Złoty erheben oder sogar ganz von den Gebühren befreien.

§ 9. Der Wojewode (Regierungskommissar) kann die Gebühr für einen innerhalb der Gültigkeitsfrist unbenutzt gelassenen Auslandspaß, wenn die betreffende Person nachweist, daß wichtige Gründe der Ausreise im Wege standen, oder die Differenz zwischen der Normalgebühr und der ermäßigten Gebühr, wenn die Ermäßigung später von den Behörden zugebilligt wird, zurückerstatten.

§ 10. Ein innerhalb der Gültigkeitsfrist unbenutzter Paß kann ohne Zuschlagsgebühr von der Kreisbehörde der allgemeinen Verwaltung verlängert werden, wenn der Besitzer nachweist, daß wichtige Gründe der Ausreise im Wege standen.

§ 11. Außer den in vorliegender Verordnung vorgesehenen Gebühren, den Gebühren für Paßformulare und den Stempelgebühren für Eingaben und Anlagen dürfen bei der Ausstellung von Pässen keine weiteren Gebühren für irgendwelchen Zweck erhoben werden.

§ 12. Die im Sinne vorliegender Verordnung entrichtete Gebühr ist auf dem Paß zu vermerken.

§ 13. Bei Verlängerung von Pässen sind dieselben Gebühren zu erheben wie bei der Ausstellung eines neuen Passes.

§ 14. Vorliegende Verordnung tritt nach Ablauf von 14 Tagen vom Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Zugleich verliert die im Einvernehmen mit dem Innenminister erlassene Verordnung des Finanzministers vom 27. Februar 1928 über die Gebühren für Auslandspässe (Dz. U. R. P. Nr. 21, Pos. 191) ihre Gültigkeit.

Leiter des Finanzministeriums: (—) Ignacy Matuszewski.

Innenminister: (—) H. Józefski.

Sonderabdrucke dieser Verordnung sind zum Preise von 10 Groschen und Porto in der Expedition zu haben.

Kundgebung gegen Sowjet-Rußland.

Paris, 12. Februar. (R.) In Paris fand gestern eine Kundgebung statt gegen das Vorgehen der russischen politischen Polizei in Frankreich. Diese Kundgebungen stehen im Zusammenhang mit dem Verschwinden eines russischen Generals der ehemaligen Zarenarmee. Dieser General ist seit einigen Wochen aus Paris spurlos verschwunden, und man nimmt besonders in rechts gerichteten französischen Kreisen an, daß er von der russischen politischen Polizei, der sogen. Tscheka, entführt wurde. Nach der Protestversammlung versuchten ungefähr 3000 Versammlungsteilnehmer vor der russischen Botschaft in Paris zu demonstrieren. Die Demonstranten wurden jedoch von der Polizei zerstreut.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 1 . Februar.

Am freiesten wird nur der sein, der am wenigsten Bedürfnisse hat. Thoma.

Neue Straßen in der Stadt Posen.

In Dembsen: 1. Die Verbindungsstraße zwischen ul. Sw. Szczepana und der Ringchaussee, östlich von der ul. Wiśniowa, heißt jetzt ul. Malinowo.

2. Die Verbindungsstraße zwischen ul. Sw. Szczepana und der Ringchaussee, parallel mit der Straße zu 1, heißt ul. Chmielna.

In Gurtschin: 3. Die Verbindungsstraße der ul. Tęczowa und der ul. Palacza, südöstlich und parallel der ul. Sloneczna gelegen, heißt ul. Promienista.

4. Die gegenwärtige Verlängerungsstraße der ul. Onufry Kopczyński südwestlich, beginnend an der ul. Krauthofera bis zum alten Bahndamm Posen—Bentschen, heißt ul. Wroński.

5. Die Straße hinter dem Lazaruser Bahnhof, südwestlich von der Marsz. Focha und ihr parallel, heißt ul. Stęszewska.

6. Die Verlängerungsstraße der letzten Straße in nordwestlicher Richtung und auf der anderen Seite der Marschall Fochstraße und parallel der ul. Kopanin, heißt ul. Żwirowa.

In Lazarus: 7. Die Querstraße zur ul. Lodowa, nordwestlich der Kirche der Schmerzhaften Muttergottes, heißt ul. Chlodna.

In Solatsch: Die Straße östlich vom Bahndamm, zwischen den Straßen Grudziniec und Aleje Wielkopolska, heißt ul. Dworkowa.

Namensänderungen in Wilda: 1. ul. Kluczborska in ul. Bergera.

2. Der südliche Teil der ul. Gen. Prądzyńskiego, zwischen ul. Fabryczna und ul. Traugutta, parallel der Górna Wilda, in ul. Madalińskiego.

3. Der nördliche Teil der ul. Generala Prądzyńskiego, zwischen der ul. Robocza und Strumykowa, in ul. Stefana Czarneckiego. Dem mittleren Teil zwischen ul. Strumykowa und ul. Fabryczna bleibt der Name ul. Gen. Prądzyńskiego.

✕ **Gegen die Burgstarosten.** Die „Deutsche Rundschau“ in Bromberg schreibt: Seit Mitte Dezember vergangenen Jahres sind bekanntlich für eine ganze Reihe von Städten, darunter auch Bromberg, Burgstarosten eingesetzt worden. Jetzt macht sich eine Bewegung in allen den Städten bemerkbar, die einen solchen Burgstarosten erhalten haben, die für Abschaffung dieser Beamten eintritt. Es wird angeführt, daß die Einsetzung der Burgstarosten im Widerspruch zu der in Westpolen noch geltenden preußischen Städteordnung stehe und daß der Burgstarost zwar ein unabhängiger staatlicher Beamter sei, aber die Stadt für alle Schäden (bei Unruhen zum Beispiel) aufkommen müsse, die eventuell durch den Burgstarosten nicht verhindert wurden. In Bromberg hat die Stadtverordnetenversammlung einen Antrag angenommen, der die Abberufung des Burgstarosten fordert.

✕ **Kardinal-Erzbischof Dr. Hlond** ist am Montag nach dreiwöchiger Abwesenheit aus Krynica zurückgekehrt.

✕ **Justizpersonalnachrichten.** Versetzt sind: der Unterstaatsanwalt Boleslaw Misiurewicz in Gnesen an das Bezirksgericht in Posen, der Gerichtsleiter Kotecki in Berent als Unterstaatsanwalt an das Bezirksgericht in Gnesen. Ernannt: Dr. Kozdroński aus Ulmowo zum Bezirksrichter in Gnesen, Assessor Marjan Kuczyński in Gnesen zum Burgrichter in Bromberg.

✕ **Die hiesige Bäckerinnung** hat sich aus politischen Gründen gespalten. An der Spitze der neuen Innung steht der Bäckermeister Türk.

✕ **Die Arbeitslosen in Posen.** Von 7000 Arbeitslosen in Posen erhalten 3300 Unterstützungen. Wöchentlich werden 65 000 Zloty ausgezahlt. Im Kreise sind 12 000 Arbeitslose, die 400 000 Zloty erhalten. Neuerdings ist die Tagesverdienstnorm von 7.50 auf 10 Zloty erhöht worden. Auch der Alterszensus ist herabgesetzt worden. Jetzt können auch 16jährige Unterstützung erhalten.

✕ **Posener Arbeitslose in Warschau.** Der Arbeitsminister Prystor empfing gestern eine Posener Delegation, die ihm die schwere Lage der Arbeitslosen der Stadt Posen vortrug. Der Minister erklärte, daß er die Forderungen der Stadt Posen auf das wohlwollendste prüfen werde, und bat um Einreichung des Planes der städtischen Arbeiten, der letztens von der Stadtverordnetenversammlung genehmigt wurde.

✕ **Verlegung der Städt. Gartenbaudirektion.** Der Magistrat bittet uns, bekannt zu geben, daß die Büroräume der Städt. Gartenbaudirektion von der ul. Marsz. Focha 40 (fr. Glogauer Str.) nach dem Wirtschaftsgebäude des Palmenhauses im Wilson-Park verlegt worden ist, Eingang von der ul. Matejki (fr. Neue Gartenstraße).

✕ **Eine Broschüre** ist im Verlage des Arbeitgeberverbandes für Thorn und Umgegend erschienen, die sich „Die Landesversicherungsanstalt und die geltende Gesetzgebung“ betitelt. Es handelt sich um eine Schrift, die offenbar im Zusammenhang steht mit einer Broschüre, die am 6. Januar unter dem Titel „Dziwy w Ubezpieczalni Krajowy“ erschien und der Feder eines früheren Beamten der Landesversicherungsanstalt in Posen, Franciszek Bartoszkiewicz, entstammt.

✕ **Ein Vortrags-Schwindler.** In verschiedenen Städten Großpolens treibt ein raffinierter Betrüger sein Unwesen, der sich als Professor der höheren Schulen mit Namen Marjan Szreder ausgab. Er meldete sich bei den Schulleitern mit dem Vorschlag, für die Jugend Vorträge halten zu wollen. Dabei bat er gleichzeitig um Anzahlungen, bzw. ihm eine gewisse Geldsumme zu leihen. Nachdem er das Geld erhalten hatte, verschwand er, um dann nach einiger Zeit tatsächlich wiederzukehren und einen Vortrag zu halten, der gewöhnlich jeden pädagogischen Wertes bar war. Das geliehene Geld gab er jedoch nicht wieder, wie er auch nicht die bei verschiedenen Firmen auf Wechsel genommenen Waren bezahlte Es stellte sich heraus, daß man es mit einem Betrüger zu tun hat, der gefälschte Dokumente des Kuratoriums vorlegte. Die Polizei warnt vor dem „vortragenden Professor“.

✕ **Wochenmarktspreise.** Der heutige Mittwochs-Wochenmarkt war ausgezeichnet beschickt und mittelmäßig besucht. Gezahlt wurden für das Pfund Tafelbutter 2,60—3, für Landbutter 2,40—2,60, für das Liter Milch 38 Groschen, die Mandel Eier bezahlte man mit 2,40—2,60. Auf dem Gemüse- und Obstmarkt zahlte man für das Pfund Weißkohl 30, Rotkohl 35, Rosenkohl 80, Wirsingkohl 30, Blumenkohl 40—50, Kohlrüben 10, Wruken 10—15, Zwiebeln 2 Pfund 25, Kartoffeln 5, Mohrrüben 10, Aepfel 0.50—1,40, für eine Zitrone 12½—18, für das Pfund Gänsefleisch 2,00—2,10, für das Pfund Ente 2,00—2,10. Die Fleischpreise waren unverändert. Auf dem Fischmarkt kostete das Pfund Schleie 2,20—2,40, Hechte 1,80—2,20, Karpfen 2,40—2,60, Zander 2—2,50, Karauschen 1—1,80, Bleie 1,40—1,60, Barsche 0,60 bis 1,40, Weißfische 50—80 Groschen.

✕ **Der Posener Handwerkerverein** hatte für gestern, Dienstag, abend 8 Uhr nach dem sinnig geschmückten Saale der Grabenloge zu einem Herrenabend mit Eisbeinessen usw. eingeladen; etwa 150 Mitglieder und Gäste waren der Einladung gefolgt und füllten den Saal. Eine frisch-fröhliche Stimmung war bald im Gange und dauerte den ganzen Abend ohne Unterbrechung fort. Der Vorsitzende, Fleischermeister Max Milbradt, gab seiner Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck. Nachdem sich die Erschienenen an den prächtigen Eisbeinen usw. körperlich gestärkt hatten, folgte ein bunter gemütlicher Teil mit Gesangsvorträgen des Vereins Deutscher Sänger, Zithervorträgen des Herrn Kalitzki und humoristischen Vorträgen des Konditormeisters Fritz Siebert, die ganz besonders zur Hebung der gemütlichen Stimmung beitrugen. Wenn man dann noch die Ansprache des Obermeisters Wilh Jaretzki erwähnt, so wäre alles das genannt, was dem Herrenabend zu einem restlos gemütlichen Verlauf verhalf.

✕ **Der I. Schwimm-Verein Poznań** hält am Freitag abends 8 Uhr, in der Grabenloge seine Jahreshauptversammlung ab. Es werden u. a. auch die neuen Vereinssatzungen sowie eine Sportordnung erörtert werden. Für das nach der Versammlung stattfindende gesellige Beisammensein sind verschiedene Ueberraschungen vorbereitet. — Das Jahresprogramm des Kreis-Schwimmverbandes wurde in der vor einigen Tagen abgehaltenen Verbandssitzung aufgestellt; der 1 Schwimmverein hat eine Anzahl Tage für Gesellschafts-, interne und verschiedene andere Wettschwimmen und Schwimmfeste in dem Programm reserviert. Einer in der Sitzung verlesenen Klassifikation zufolge sind mehrere aktive Mitglieder des Vereins der A-Klasse zugeteilt worden Im allgemeinen sind in der vorjährigen Schwimmsaison anerkennenswerte Erfolge errungen worden; auch in diesem Jahre ist für den Verein alle Aussicht vorhanden, wieder einen führenden Platz im Schwimmverband zu belegen. Die Trainingsverhältnisse unterliegen keiner Aenderung, da die an der Eichwaldstraße liegende Schwimmanstalt den sportlichen Ansprüchen vollauf genügt; jedoch wird durch Verpflichtung eines Sportlehrers die Durchführung eines intensiveren Trainings ermöglicht.

✕ **Diebstähle.** Gestohlen wurden: einem Wojciech Florkowski, ul. Mickiewicza 19 (fr. Hohenzollernstr.), aus seinem Lokal mehrere Flaschen Kognak und Likör, Zigarren und Zigaretten im Werte von 300 Zloty; einem Kazimierz Bartkowiak, ul. Krusa 2 (fr. Helenenstr.), aus der Wohnung ein neuer Frackanzug mit weißer und schwarzer Weste, ein Smoking, ein dunkelblauer Anzug, ein grauer mit zwei Paar Beinkleidern, zwei Paar Lack-Halbschuhe, zwei Frackhemden. 10 Oberhemden, 20 steife und 20 weiche Kragen, zwei Paar weiße Hirschlederhandschuhe, zwei Hüte und andere Gegenstände im Gesamtwerte von 2200 Zloty.

✕ **Vom Wetter.** Heut, Mittwoch, früh waren bei bedecktem Himmel zwei Grad Kälte.

✕ **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Donnerstag, 13. 2., 7,24 Uhr und 17,06 Uhr.

✕ **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Mittwoch, früh + 0,60 Meter, gegen + 0,68 Meter gestern früh.

✕ **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte“. ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße). Telephon 5555, erteilt.

✕ **Nachtdienst der Apotheken vom 8.—15. Februar.** Altstadt: Apteka Czerwona, Stary Rynek 37; Apteka Zielona, ul. Wroclawska 31; Apteka 27 Grudnia, ul. 27 Grudnia 18. — Lazarus: Apteka Łazarska, ul. Maleckiego 26. — Jersitz: Apteka Mickiewicza, ul. Mickiewicza 22. — Wilda: Apteka pod Koroną, Górna Wilda 61. — Ständigen Nachtdienst haben folgende Apotheken: Solatsch-Apotheke, Mazowiecka 12, die Apotheke in Luisenhain (mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen von 2 Uhr nachm. bis 9 Uhr abends), die Apotheke in Glowno, die Apotheke in Gurtschin, ul. Marsz. Focha 158, die Apotheke der Eisenbahnkrankenkasse, ul. Pocztowa 25.

✕ **Rundfunkprogramm für Donnerstag, 13. Februar:** 12 bis 12.05: Zeitzeichen, Fanfarenblasen vom Rathausturm. 12.40 bis 14: Konzert aus der Warschauer Philharmonie. 14 bis 14.15: Notierungen der Effektenbörse. 14 15 bis 14.30: Landwirtschaftliche Mitteilungen der Pat., Bericht über den Schiffsverkehr usw. 16.35—16.55: Bildfunk. 17.10 bis 17.30: Vortrag. 17.30 bis 17.45: Eine Viertelstunde Wirtschaftsfragen. 17.45 bis 18.45: Konzert aus Warschau. 18.45 bis 19.05: Beiprogramm. 19.05 bis 19 20: Vortrag. 19.20 bis 19.40: Landwirtschaftlicher Vortrag. 19.40 bis 20: Radiobriefkasten. 20—20 25: Französisch für Anfänger. 20.30 bis 21.30: Richard Wagner-Abend. 21.30 bis 22 15: Hörspiel aus Kattowitz. In den Pausen Programme der Posener Theater und Kinos 22.15 bis 22.30: Zeitzeichen, Mitteilungen der Pat., Sport.

✕ **Programm des Deutschlandsenders für Donnerstag, 13. Februar, Königswusterhausen:** 9: Vortrag „Wie sah Berlin aus, als Goethe es besuchte?“ 9.30: Reportage aus einem oberschlesischen Bergwerk. 10: Vortrag „Der filmende Botaniker“. 10.35: Mitteilungen des Verbandes der preußischen Landgemeinden. 12: Schallplatten. 14.30: Jugendstunde. 15: Gespräch. 15 45: Frauenstunde. 16: Vortrag „Die Mädchenbildung auf dem Lande“. 16.30: Nachmittagskonzert von Berlin. 17.30: Dichterstunde. 17.55: Bücherstunde. 18.20: Vortrag „Fragen der Kapitalsanlage“. 18.40: Spanisch für Fortgeschrittene. 19: Vortrag „Rechtsfragen des Tages“. 19.35: Von Dresden: Richard Wagner. 21: Von Leipzig: „Bar“. 21.45: Von Dresden: Kammermusik, anschließend bis 0.30: Tanzmusik.

* **Posen,** 11. Februar. Am Freitag brannte in Zlotniki die gefüllte Scheune des Rittergutsbesitzers Hoffmeyer-Zlotnik vollständig nieder. Der Schaden beträgt 70 000 Zloty. Es liegt Brandstiftung vor. Ein Bettler, der ohne Almosen abgefertigt wurde, soll verdächtige Aeußerungen getan haben.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Bromberg,** 10. Februar. Vermißt wird seit dem 5. d. Mts. die zwanzigjährige Sofie Bronskowska, die von ihrer Wohnstätte, einem Oderkahn, der in der Nähe der Viktoriastraße steht, in die Stadt ging, um Einkäufe zu machen. Man befürchtet, daß die Genannte einem Unfall zum Opfer gefallen ist. — Einen Selbstmordversuch unternahm am 7. d. Mts. ein Mann, indem er sich eine Kugel in die Brust schoß. Er wurde in das Krankenhaus geschafft, wo man feststellte, daß die Verletzung nicht lebensgefährlicher Natur ist Die Tat soll aus wirtschaftlicher Not begangen worden sein.

* **Bromberg,** 6. Februar. Unter der Stichmarke „Leichtsinnige Berichterstattung“ schreibt die „Deutsche Rundschau“: Wir hatten vor einiger Zeit Gelegenheit, unsere Leser mit dem Inhalt zweier Artikel der „Gazeta Bydgoska“ bekanntzumachen, die die Verhältnisse in der hiesigen Kabelfabrik „Kabel Polski“ zum Thema hatten. Der erste Artikel brachte eine Unmenge von Verdächtigungen und Verleumdungen gegen diese „Bastion des Hakatismus“ vor, der zweite Artikel zog alle Behauptungen wieder zurück, wie der Volksmund sagt: „Schwor alles ab und behauptete das Gegenteil!“ — Ein ähnliches Beispiel unverantwortlich leichtsinniger Berichterstattung lieferte jetzt der „Dziennik Bydgoski“, indem er in großer Aufmachung und breit ausgewalzt, über einen neuen Millionenbetrug berichtet, den sich die Firma „Dworkowski“-Film hätte zuschulden kommen lassen. In der nächsten Nummer desselben Blattes schon wird die Meldung widerrufen und den Lesern bewiesen, daß von einem Millionenbetruge und den anderen im Zusammenhange damit veröffentlichten Behauptungen keine Rede sein könne. Auf so leichtfertige Weise veröffentlichen polnische Blätter derartig ehrverletzende Behauptungen. Wie aber muß erst die Leserschaft dieser Blätter aussehen, wenn sich die Zeitungen durch ihr unverantwortliches Verhalten nicht selbst den moralischen Kredit ihrer Leser abgraben? — In der Angelegenheit der obengenannten Firma meldet auch die „Agencja Wschodnia“, daß die Nachricht über einen Millionen-Wechselbetrug der Fa. Dworkowski-Film aus der Luft gegriffen ist und jeder realen Grundlage entbehrt.

* **Jarotschin,** 11. Februar. Beim Dreschen in Witaszyce kam der 11jährige Franciszek Figaj in das Getriebe der Maschine und wurde sofort getötet.

* **Kreuzendorf,** 11. Februar. Am 6. d. Mts. wurden in unserer katholischen Kirchengemeinde zum zweiten Mal die Wahlen in den Kirchenvorstand und in die Gemeindevertretung durchgeführt. Mit mehr als doppelter Stimmenmehrheit siegten diesmal die deutschen katholischen Kandidaten. Die deutsche Liste bekam für den Kirchenvorstand 97 Stimmen, die polnische Liste 51 Stimmen; für die Kirchenvertretung 125 Stimmen gegen 26 Stimmen.

* **Obornik,** 11. Februar. Auf Anordnung des Untersuchungsrichters ist, dem „Nowy Kurjer“ zufolge, der Gastwirt Józef Skrzypczak in Lubcze in Untersuchungshaft genommen worden, weil er mehrere Kaufleute um 30 000 Zloty betrogen haben soll.

* **Samter,** 7 Februar. Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurde Antoni Bialasik in Koźmin, hiesigen Kreises verhaftet, dessen Wohnhaus vor kurzem niedergebrannt war.

* **Schmiegel,** 10. Februar. Das „Lissaer Tageblatt“ schreibt: Am 6. d Mts. unternahm die Dentistin Fräulein W. einen Selbstmordversuch, indem sie sich mit Leuchtgas vergiftete. Durch den Gasgeruch wurden die Hausbewohner aufmerksam, und nachdem die Tür gewaltsam geöffnet wurde, fanden sie Fräulein W. besinnungslos im Zimmer liegen. Der herbeigerufene Arzt konnte sie aber wieder ins Leben zurückrufen. Grund zu dieser Verzweiflungstat gaben Unregelmäßigkeiten, die sich die Lebensmüde der Krankenkasse gegenüber hat zuschulden kommen lassen.

* **Sontop,** 6. Februar. In der Nacht zum Dienstag wurde beim Gastwirt Paul Fenske in die Gaststube eingebrochen, und es wurden folgende Sachen entwendet: Schnaps, Wein, Kognak, Schokolade, Tabak, Zigarren und Zigaretten im Werte von 400 Zloty. Als die Diebe den Ort ihrer Tätigkeit verließen, erwachte der Wirt und holte sich sofort die beiden Gendarmen aus Sontop herbei. Da Schnee lag, konnte die Spur der Diebe verfolgt werden. Diese führte nach Wonsowo, Kuschlin und Dombrowo. Da inzwischen neuer Schnee gefallen war, so war es den Beamten nicht leicht, die Fährt weiter zu verfolgen. Ihren unermüdlichen Bemühungen gelang es aber doch, die drei Einbrecher zu ermitteln. Es sind dies ein gewisser Biniak aus Wonsowo, Spychala aus Wonsowko und Spychala aus Glupon. Den größten Teil der entwendeten Waren fand man in Verstecken wieder. Aber auch fremde Fahrräder und Fahrradteile wurden bei den Ermittelungen gefunden, ein Beweis, daß die Genannten auch andere Sachen auf dem Kerbholz haben.

* **Schrimm,** 10. Dezember. Das 21jährige Dienstmädchen Józefa Sobczak in Fepno gebar ein Kind. Damit ihre Dienstherrschaft nichts merken sollte, vergrub sie es im Garten. Sie wurde verhaftet.

* **Schroda,** 10. Februar. Das 17jährige (!!) Dienstmädchen Martha Zülke aus Turkiewiec Piatkowski erdrosselte ihr neugeborenes Kind.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

* **Gertlershausen,** 9. Februar. In der Nacht zum letzten Montag machte der 63jährige Albin Przylubski in Jaguschewitz seinem Leben ein Ende, indem er sich mit einem Gewehr erschoß. Der Selbstmörder hat einen Brief hinterlassen, aus dem hervorgeht, daß sein schweres Nervenleiden der Grund zu dieser Tat ist.

* **Lessen,** 8. Februar. Seinen 90. Geburtstag feierte ein langjähriger Bürger unserer Stadt, August Rettkowski, in großer geistiger und auch verhältnismäßig körperlicher Frische. Er ist Veteran der Kriege 1864, 1866 und 1870/71. Ortspfarrer und Gemeindevertreter überbrachten ihm Glückwünsche der Gemeinde und ein Geldgeschenk. — Durch Unvorsichtigkeit verunglückte beim Häckselschneiden das Dienstmädchen Helene Weiß, die beim Besitzer Vater in Rittershausen beschäftigt war. Sie kam dem Schwungrad zu nahe, das die Schaufel erfaßte und das Mädchen beim Zurückschlagen schwer verletzte. Trotz sofortiger Operation im Krankenhaus starb sie nach einigen Stunden.

* **Thorn,** 4. Februar. Aus der Haft entlassen wurde gegen Kautionsstellung der in dem Militär-Fleischlieferungsprozeß zu einem Jahr Gefängnis verurteilte Fleischermeister Pawel Katarzyński. — Größere Ansammlungen von Arbeitslosen bildeten sich Montag vormittag wieder auf dem Altstädtischen Markt vor dem Rathause. Die öffentliche Ordnung und Ruhe wurde nicht gestört. — Ein aufsehenerregender Zwischenfall ereignete sich in der Nacht zum Sonntag beim Vergnügen der Postbeamten im Schützenhause. Als die Kapelle gegen Schluß der Veranstaltung die „Erste Brigade“ spielte, erlosch plötzlich das elektrische Licht im Saale, und ein unbekannter Mann stürzte sich auf den Postbeamten Kozlowski, dem er mit einem Gegenstand so heftig auf den Unterkiefer schlug, daß ihm die Vorderzähne ausfielen. In der allgemeinen Aufregung konnte der rohe Patron entfliehen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz,** 11. Februar. Seit langer Zeit wurden in Lodz und der Umgegend falsche Fünfzlotyscheine in den Verkehr gebracht, ohne daß es der Polizei gelang, den Fälschern auf die Spur zu kommen. Die ganze Wojewodschaftspolizei war eifrig bemüht, bis es ihr endlich gelang, die Falschgeldverbrecher und die Falschmünzerwerkstatt zu entdecken. Auf dem Baluter Ring stellten Bauern fest, daß ihnen Käufer falsche Fünfzlotyscheine gegeben hatten. Sie schlugen Lärm, worauf die Polizei die Falschgeldverbreiter festnahm. Diese wurden in das Untersuchungsamt gebracht, wo sie sich als Edmund Saraczewski und Stanislaw Brzezinski herausstellten. Ins Kreuzverhör genommen, gestanden sie ein, daß sie die Scheine zu 2 Zloty von dem in Zgierz, Ewangelicka 5, wohnhaften Schlossermeister Kazimierz Lewandowski gekauft hätten. Sofort wurden einige Beamte nach dem bezeichneten Hause entsandt, wo Lewandowski verhaftet wurde. Die Haussuchung ergab anfangs nichts Nennenswertes, bis die Beamten schließlich auf eine Geheimtür stießen. Als man diese öffnete, entdeckte man einen Raum, in dem sich eine mit neuzeitlichen Maschinen versehene Falschmünzerwerkstatt befand. Außer der Druckmaschine, der Presse und den Klischees fand man 600 falsche Fünfzlotyscheine und einen geladenen Revolver. Angesichts dieser erdrückenden Beweise gestand Lewandowski seine Schuld ein, erklärte aber, daß er keine Helfershelfer besitze, und daß auch seine Frau nichts davon wisse, daß er falsches Geld herstelle. In Fesseln wurde Lewandowski in das Untersuchungsamt gebracht.

* **Warschau,** 11. Februar. In der Sieben-Zimmerwohnung eines Icek Lajb Zborowski in Warschau wurde eine geheime Spiritusbrennerei, eine Schokoladenfabrik und eine Falschmünzerei entdeckt. Zborowski lebte angeblich von einer Schuhfabrik. Die Polizei erhielt von der Spiritusbrennerei Kenntnis und nahm eine Haussuchung vor. Auf einem Tische im ersten Zimmer lag eine Menge Einzlotymünzen, die bei näherer Untersuchung als gefälscht erkannt wurden. Die Polizei fand acht Schachteln mit Gipsformen für 50-Groschenmünzen. Im zweiten Zimmer befand sich eine technisch modern eingerichtete Spiritusbrennerei und im dritten eine Schokoladenfabrik, für die Zborowski weder Konzession noch Patent gelöst hatte. Erst im letzten Zimmer ist eine Schuhmacherwerkstatt untergebracht. In der Wohnung waren Frau Zborowska, ihr Sohn, die Töchter und einige Arbeiter anwesend, während Zborowski laut Angaben der Familie auf Reisen ist. Der Sohn gibt an, die Falschmünzerei ohne Wissen des Vaters geführt zu haben. Die Schokoladenfabrik und Spiritusbrennerei gehören einem Szlama Stanislawski. Der Vater jedoch lebe nur von der Schuhfabrik. Zahlreiche Haussuchungen sind vorgenommen worden und 15 Personen verhaftet, die mit den Zborowskis in Verbindung standen.

Die Stellung Deutschlands im polnischen Getreidehandel.

Der gegenseitige Stand der Verhandlungen lässt noch keineswegs auf einen positiven oder negativen Abschluss schliessen, trotzdem die Abschlussfrist am heutigen Tage abläuft. Ausserdem ist noch die Frage offen geblieben, ob der Vertrag den gesamten deutsch-polnischen Getreidehandel umschliessen wird, was ja die ursprüngliche Absicht der Verhandlungspartner gewesen ist.

Um das Ausmass der Verflechtung der gegenseitigen Interessen auf dem Gebiete des Getreidehandels vor Augen zu führen, bringen wir eine zusammenfassende Darstellung der Stellung Deutschlands im polnischen Getreidehandel.

in Tonnen:

	1924/25	1925/26	1926/27	1927/28	1928/29
A. Einfuhr Polens:					
1. Weizen: Gesamteinfuhr	43 052	1 681	227 044	229 498	68 054
Einfuhr aus Deutschland	15 761	861	43 581	87 730	26 808
2. Weizenmehl: Gesamteinfuhr	296 128	10 851	8 209	7 847	1 342
Einfuhr aus Deutschland	64 751	436	580	254	61
3. Roggen: Gesamteinfuhr	65 576	1 504	123 982	105 210	17 843
Einfuhr aus Deutschland	24 017	1 076	31 956	63 909	9 234
4. Roggenmehl: Gesamteinfuhr	45 236	333	1 554	996	4
Einfuhr aus Deutschland	34 877	187	1 479	993	4
5. Gerste: Gesamteinfuhr	4 938	796	3 094	2 764	1 820
Einfuhr aus Deutschland	2 666	81	508	255	260
6. Hafer: Gesamteinfuhr	79 909	4 576	44 493	23 682	14 801
Einfuhr aus Deutschland	58 071	1 099	14 479	18 277	13 644
B. Ausfuhr Polens:					
1. Weizen: Gesamtausfuhr	67	132 394	17 019	5 492	1 453
Ausfuhr nach Deutschland	65	31 824	7 571	4 433	1 346
2. Weizenmehl: Gesamtausfuhr	3 008	13 627	3 655	372	2 713
Ausfuhr nach Deutschland	704	3 675	2 094	269	2 031
3. Roggen: Gesamtausfuhr	43 709	322 011	81 650	8 679	73 945
Ausfuhr nach Deutschland	17 386	68 514	15 844	8 364	24 837
4. Roggenmehl: Gesamtausfuhr	3 008	13 627	3 655	372	2 713
Ausfuhr nach Deutschland	701	3 675	2 094	269	2 031
5. Gerste: Gesamtausfuhr	94 231	169 287	93 370	67 463	188 138
Ausfuhr nach Deutschland	39 612	24 933	30 488	12 095	38 920
6. Hafer: Gesamtausfuhr	149	93 041	8 487	9 522	10 503
Ausfuhr nach Deutschland	55	33 523	5 490	4 424	6 061

Aus der obenstehenden Zusammenstellung geht einwandfrei hervor, dass Deutschland auf dem Gebiete des polnischen Getreideaussenhandels in jeder Hinsicht eine führende Rolle spielt. Diese Feststellung lässt unwillkürlich die Frage aufwerfen, auf welche Weise das polnische Getreide trotz Einführung von Kampfzöllen infolge Ausbruchs des gegenseitigen Zollkrieges, in Deutschland eindringen konnte. Mit Unrecht hat man vielfach die Konkurrenzfähigkeit des polnischen Getreides auf dem deutschen Markte den niedrigen Gestehungskosten der polnischen Produktion zugeschrieben. Der wahre Grund liegt vielmehr in der Genfer Konvention von 1922, welche die zollfreie Einfuhr nach Deutschland derjenigen Produkte vorsieht, die in Oberschlesien selbst erzeugt werden. Ohne an dieser Stelle genaues Zahlenmaterial anzuführen, sei erwähnt, dass seit 1925/26 ungefähr 92 Prozent der Einfuhr aus Oberschlesien stammen, also Zollbefreiung geniessen, während weitere 5 Prozent auf die Einfuhr aus Danzig entfallen, so dass für das übrige Polen nur ca. 3 Prozent verbleiben. Diese Feststellung ist insofern von wesentlicher Bedeutung für die deutsch-polnischen Roggenverhandlungen, als eine Verständigung zwischen dem Scheuerkonzern und der staatlichen Agrarbank Polens die Einfuhr aus Oberschlesien naturgemäss nicht berühren kann. Somit bleibt praktisch die Konkurrenz des polnischen Roggens auf dem deutschen Markt in jedem Falle weiter bestehen.

Handelsnachrichten.

Die deutsch-polnischen Roggenverhandlungen. Die polnische Delegation zur Fortführung beziehungsweise zum Abschluss der Roggenverhandlungen wird, wie der „Ost-Express" von zuständiger Seite erfährt, heute, am 12. Februar, in Berlin eintreffen. Man hofft, eine Klärung der noch bestehenden sachlichen Differenzen bis Ende der Woche herbeiführen zu können.

Lösung der Schweinefrage in den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen. Das endgültige, zugunsten Polens eingeräumte Einfuhrkontingent für Schweine beträgt 200 000 Stück für das erste Jahr, 275 000 Stück für das zweite und für das dritte Jahr 350 000 Stück. Für die weitere Zeitperiode wurde ein Progressionsschlüssel festgesetzt. Andererseits ist daran festgehalten worden, dass die polnischen Schweine auf dem freien deutschen Markt **nicht** zugelassen werden.

Die Waggonlieferungen der Lilpop A.-G. an die Regierung. Der von amerikanischer Seite finanzierte Waggonlieferungsvertrag zwischen der Warschauer Waggonfabrik Lilpop, Rau & Löwenstein und der Regierung war dieser Tage während der Budgetdebatte im Sejm Gegenstand einer Auseinandersetzung zwischen dem Berichterstatter der Budgetkommission, Abg. Chądzyński und dem Verkehrsminister Kühn. Der Berichterstatter wies darauf hin, dass auf Grund der Abmachungen mit der Firma Lilpop die von ihr zu liefernden Waggons bis zur Einlösung der in Zahlung gegebenen staatlichen Bons der Eisenbahnverwaltung nur leihweise zur Verfügung gestellt würden. Insgesamt sollen im Laufe von 7 Jahren 14 000 neue Kohlenwagen und im Laufe von 10 Jahren 1100 neue Personenwagen geliefert werden, die zu 15 Prozent in bar, im übrigen mit Bons bezahlt würden; die Einlösung dieser Bons habe in 20 Jahren zu erfolgen. Es handelte sich demnach um eine „Warenanleihe", und zwar im Gesamtbetrage von etwa 360 Mill. Złoty. Nach der polnischen Verfassung wäre zur Aufnahme einer derartigen Anleihe durch die Regierung die Genehmigung des Sejms erforderlich. Im übrigen erhob der Budgetberichterstatter Bedenken gegen die Preisbemessung durch die Lilpop A.-G. Die Kohlenwagen, deren Lieferung für das erste Halbjahr vorgesehen sei, würden mit je 9980 zł berechnet, während die gleichen Wagen von den Ostrowieckie-Werken für 8900 zł geliefert würden. Ein Personenwagen werde 188 000 zł kosten, während die Posener Firma Cegielski für 170 000 zł baue. Der Verkehrsminister erwiderte darauf, dass die höheren Preise durch die höheren Lohnkosten in Warschau zu erklären seien. Das Verkehrsministerium halte es für notwendig, auch die Warschauer Werke zu unterstützen, die nur durch Regierungsaufträge in Gang gehalten werden. Im übrigen handele es sich im Falle Lilpop nicht um einen neuen, sondern nur um einen „kodifizierten alten Vertrag", der in einigen Punkten, insbesondere in bezug auf Kreditbestimmungen, verbessert worden sei. Die Verzinsung in Höhe von 9 Prozent bezeichnete der Minister als normal.

Die Entwicklung der Polnisch-Britischen Bank. Unter Beteiligung des früheren englischen Gesandten in Warschau, Max Miller, und des Direktors der „Anglo-International Bank" in London, Dixon, wird am 3. März die Aufsichtsratssitzung der Polnisch-Britischen Bank stattfinden. Auf die Tagesordnung der Aufsichtsratssitzung kommt die Bilanz für 1929, sowie Fragen organisatorischer Art.

Die in einem Verhältnis von 65 Prozent von der staatlichen „Bank Gospodarstwa Krajowego" kontrollierte Bank hat für das Geschäftsjahr 1928 eine Dividende von 4 Prozent ausgeschüttet, bei einem Aktienkapital von 3 Millionen Gulden. Die für das abgelaufene Geschäftsjahr in Aussicht gestellte Dividende wird bei einem Aktienkapital von 4 Millionen Gulden wohl nicht 5 Prozent überschreiten.

Märkte.

Warschau, 11. Februar. Transaktionen an der Getreide- und Warenbörse für 100 kg franco Station Warschau. Marktpreise: Roggen 20.25—20.75, Weizen 36—37, Einheitshafer 19—19.50, Grützgerste 20 bis 21, Braugerste 24.75—26, Speisebohnen 35—37, Luxusweizenmehl 67—70, Sorte 4/0 58—60, Roggenmehl nach Vorschrift 37—37.50, Weizenkleie, mittel 14—15, Roggenkleie 10—10.50, Leinkuchen 35—36, Rapskuchen 27—28. Mittlere Umsätze bei ruhiger Tendenz.

Lemberg, 11. Februar. Lage für Getreide unverändert. Preise auf dem Niveau der letzten Notierungen. Tendenz behauptet.

Danzig, 11. Februar. In Danziger Gulden für 100 kg: Weizen 21.25—21.40, Inlandsroggen 12.75 bis 13, Transitroggen 11.50, Inlandsgerste 14—14.50, Transitgerste 11.50—13, inl. Futtergerste 12.50—12.75, Transitgerste 11—11.50, Inlandshafer 11.50, Transithafer 10—10.50, Roggenkleie 9.50, Weizenkleie dick 11.50—11.75.

Getreide. Posen, 12. Februar. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań

Richtpreise:

Weizen	32.50—33.50
Roggen	21.00—21.50
Mahlgerste	19.50—20.00
Braugerste	23.00—25.00
Hafer	16.00—17.00
Roggenmehl (70%) nach amtl. Typ	33.00
Weizenmehl (65%)	52.50—56.50
Weizenkleie	15.00—16.00
Roggenkleie	13.00—14.00
Sommerwicke	29.00—31.00
Peluschken	27.00—29.00
Felderbsen	27.00—30.00
Viktoriaerbsen	30.00—38.00
Folgererbsen	30.00—33.00
Seradella	17.00—21.00
Blaulupinen	20.00—22.00
Gelblupinen	23.00—25.00
Roggenstroh gepresst	3.70—3.90
Heu, lose	7.50—8.50
Heu, gepresst	9.00—10.00

Gesamttendenz: ruhig.

Anm. Die Ermöglichung direkten Roggen-Exports hat den Markt belebt.

Krakau, 11. Februar. Roter Gutsweizen 37.50 bis 38.50, ostgaliz. 37, Marktweizen 35—36, Standardgutsroggen 21—21.50, Lubliner 20—20.50, Gutshafer 18 bis 19, Markthafer 17—18, Braugerste 27—28, Graupengerste 19—20, Futtergerste 17.50—18, Krakauer Weizengriesmehl 70—71, 2. Sorte 68—69, Kongressweizengriesmehl 66—67, „0000" 60—61, Posener Roggenmehl 38—38.50, Krakauer 36.50—37.

Lodz, 11. Februar. Getreidepreise für 100 kg loco Verladestation: Roggen 19.50—20, Weizen 35.50—36, Mahlgerste 21, Braugerste 25, Hafer 15.50—16, Roggenkleie 12, Weizenkleie 15—16. Für Mehl herrschte ebenfalls eine fallende Tendenz. Es wurden notiert: Roggenmehl aus der nächsten Umgegend 33—34, für 100 kg. Posener Roggenmehl 37, Weizenmehl 57—60 je nach Sorte und Verladestation.

Wilna, 11. Februar. Grosshandelspreise für 100 kg bei Waggonladungen franco Station Wilna. Notierungen der Zentrale der landwirtschaftlichen Handelsgenossenschaften in Wilna: Roggen 19—20, Hafer 16 bis 17, Grützgerste 18—19, Braugerste 20—21, Weizenkleie 18—19, Roggenkleie 15—16, Leinkuchen 39—40 Tendenz weiterhin schwach, ausreichende Zufuhren bei geringem Bedarf.

Produktenbericht. Berlin, 12. Februar. Die festere Stimmung, die sich auf Grund der höheren Preismeldungen von den nordamerikanischen Terminmärkten und der Zurückhaltung der Inlandseigner im Vormittagsverkehr gezeigt hatte, machte zu Beginn der Börse einer Beruhigung Platz. Da Liverpool den von Uebersee gemeldeten Preissteigerungen nur zögernd folgte und die leichte Belebung des Mehlgeschäftes nicht ausreichte, um die Mühlen zu grösseren Geschäften zu veranlassen, wurden die höheren Forderungen für Inlandsbrotgetreide kaum bewilligt. Für Roggen rechnet man mit weiteren Stützungskäufen zu unveränderten Preisen. Am Lieferungsmarkt setzte Weizen bis 1 Mark höher ein, Roggen lag in den vorderen Sichten kaum stetig, während Juliroggen 2¼ Mark fester eröffnete, zu der Anfangsnotierung war jedoch weiter Angebot im Markte. Weizen- und Roggenmehle haben kleines Bedarfsgeschäft zu wenig veränderten Preisen. Für Hafer muss der hiesige Konsum etwas höhere Preise bewilligen, da an der Küste die Nachfrage zugenommen hat und weniger Angebot an den hiesigen Markt gelangt. Gerste in guten Industriequalitäten findet weiter Interesse, Abschlüsse kommen jedoch angesichts der grossen Preisspanne zwischen Forderungen und Geboten nur vereinzelt zustande.

Rauhfutternotierungen. Berlin, 11. Februar. Preise für 50 kg: Ball. drahtgepr. Roggenstroh 1.15—1.40, desgl. Weizenstroh 1.10—1.30, desgl. Haferstroh 1 bis 1.20, desgl. Gerstenstroh 1—1.10, Roggenlangstroh 1.20 bis 1.40, Bindfadengepr. Roggenstroh 0.95—1.15, desgl. Weizenstroh 0.85—1, Häcksel 1.75—1.95, Handelsübl. Heu 2—2.40, gutes Heu 2.70—3.20, Timothy 4—4.40, Kleeheu, lose 3.90—4.30. Tendenz: still. Drahtgepresstes Heu 40 Pfennig über Notiz.

Berlin, 11. Februar. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark: Weizen 237—240, März 252½—254½, Mai 264—265½, Juli 274½, Roggen 159—163, März 175—175¾, Mai 184 u. G., Juli 183¾—184¼ u. G., Braugerste 160—170, Futter- und Industriegerste 138—147, Hafer 123—133, März 139, Mai 147—146—147, Juli 151¾, Weizenmehl 28.25—35.25, Roggenmehl 21.25—25, Weizenkleie 7.75 bis 8.50, Roggenkleie 7.75—8.25, Viktoriaerbsen 22 bis 29, kleine Speiseerbsen 20—22, Futtererbsen 16—17, Peluschken 16.50—18.50, Ackerbohnen 16.50—18.50, Wicken 18.50—23, blaue Lupinen 13—14, gelbe Lupinen 16.50—17.50, Seradella, neue 23—28, Rapskuchen 16—16.40, Leinkuchen 19.80—20, Trockenschnitzel 6.60 bis 6.80, Soya-Extraktions-Schrot 13.80—14.60, Kartoffelflocken 13—13.50.

Gemüse. Warschau, 11. Februar. Grosshandelspreise des Gemüsemarktes an der ul. Grójecka in Złoty für 100 kg: Rote Rüben 3—4, Zwiebeln, hart, 1. Sorte 10—12, 2. Sorte 8—9, Weisskraut 10—12, Mohrrüben 3—4, Wrucken 3—4, Sellerie 12—18, Petersilie 9—12, Speisekartoffeln (Wagentransport) 5—6. Preise pro kg: Meerrettich 1—1.50, Grünkohl 0.40 bis 0.50, Sauerampfer 4—5, Spinat 1.20—1.50, Weisskraut in Köpfen 12—18, Welschkraut 12—20, Rotkohl 20 bis 24, Salat in Köpfen 20—40. Zufuhr 190 Wagen. Tendenz schwach.

Vieh und Fleisch. Krakau, 10. Februar. Preise pro kg Lebendgewicht in Złoty loco: Bullen 1.11 bis 1.57, Ochsen 1.23—1.65, Kühe 0.90—1.48, Färsen 1.11 bis 1.60, Kälber 1.46—2.28, Schweine Lebendgewicht 2—2.60, Schlachtgewicht 2.80—3.30, Nierenfett 1.40 bis 1.60, 1. Sorte 1—1.10, 2. Sorte 0.70. Grösserer Auftrieb namentlich an Schweinen. Nach Italien wurden 32 Rinder exportiert.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	12. 2.	10. 2
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.)	52.00G	50.00G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken)	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr. der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	91.00B	91.00B
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	40.00B	39.00 +
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	21.25 +	—
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Oblgat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	78.00G	78.00G
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	125.00G	—
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: behauptet.

Industrieaktien.

	12. 2.	10. 2.		12. 2.	10. 2
Bank Polski	—	180.00G	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	70.00 +	—	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemysł.	—	—	Herzf.-Viktor.	45.00 +	45.00 +
Bk. Zw. Sp. Zar.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P. Bk. Ziemian	—	—	Dr. Roman May	74.00G	73.00G
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P. Sp. Drzewna	—	—
Cegielski H.	—	—	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	80.00B	—
Cukr. Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Grodek Elekt.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: behauptet.

G = Nachfrage B = Angebot + = Geschäft * = ohne Umsatz

Anm.: Die gestrige Börse fiel wegen der Beerdigung des Präsidenten der Handelskammer, Herrn Dr. Pernaczyński, aus.

Warschauer Börse.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 11. Februar. Der heutige Aktienmarkt lag wieder apathisch, so dass die allgemeine Tendenz eine Verschlechterung erfuhr. Die Mehrzahl der Aktien wurde zu niedrigeren Kursen gehandelt, und nur wenigen Aktien gelang es, ihren Kurs zu bessern. In der Bankengruppe verlor Bank Polski 75 gr, während Bank Zachodni und Bank Związku anzogen. Zuckeraktien der W. T. F. lagen behauptet, auch W. T. K. Węgla. Auf dem Gebiete der Metallpapiere gingen Lilpop, Ostrowiec und Starachowice zurück. Für andere Aktien herrschte kein Interesse.

Staatspapiere erfreuten sich weiterhin grossen Interesses und wurden zu höheren Kursen gern gekauft. Eine ganz ungewöhnliche Nachfrage herrschte für die 5prozentige Eisenbahn-Konvertierungsanleihe. Niedriger lag nur die Dolarówka.

Devisen hatten schwächere Tendenz. Während sich New York behauptete, gingen europäische Devisen beträchtlich zurück. Höher gezahlt wurden nur Devisen Prag, Italien unverändert, ebenso die sehr selten notierte Devise Sofia.

Im Privathandel wurde gezahlt: Dollar 8.86¾, Goldrubel 4.65½, Czerwoniec 1.76 Dollar.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgrad 15.71, Budapest 155.82, Bukarest 5.30, Danzig 173.36, Oslo 238.13, Helsingfors 22.42, Spanien 116, Kopenhagen 238.67, Riga 171.62, Stockholm 239.20, Tallin 237.70, Berlin 212.90, Montreal 8.83½, Sofia 6.45½.

Fest verzinsliche Werte.

	11. 2.	10. 2
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	79.25	80.00
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	52.50	52.00
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	—	79.50
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	—	102.50
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	—
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zł)	125.25	125.00
7% Stabilisierungsanleihe	—	—

Industrieaktien.

	11. 2.	10. 2.		11. 2	10. 2
Bank Polski	183.00	183.50	Węgiel	54.00	54.00
Bank Dyskont.	—	—	Nafta	—	—
Bk. Handl. i. W.	—	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	81.00	—	Nobel-Stand.	—	—
Bk. Zw. Sp. Z.	79.50	—	Cegielski	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	25.25	25.50
Puls	—	—	Modrzejów	—	13.75
Spies	—	—	Norblin	—	—
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	—	Ostrowieckie	61.00	63.00
Elektryczność	—	—	Parowozy	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	21.75	22.25	Rohn	—	—
Brown Boveri	—	—	Rudzki	—	—
Kabel	—	—	Stąporków	—	—
Siła i Światło	—	—	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski	—	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	—	—
Gosławice	+	—	Br. Jabłkow	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	106.00
W. T. F. Cukru	31.00	31.00	Herbata	—	—
Firley	—	—	Spirytus	—	—
Lasy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz: schwächer.

Amtliche Devisenkurse.

	11. 2 Geld	11. 2 Brief	10. 2 Geld	10. 2 Brief
Amsterdam	356.80	358.60	357.00	358.80
Berlin*)	—	—	—	—
Brüssel	123.94	124.56	123.99	124.61
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.255	43.47	43.27	43.485
New York	8.882	8.922	8.882	8.922
Paris	34.84	35.02	34.87	35.05
Prag	26.3[illegible]	26.45	26.32	26.45
Rom	46.58	46.82	46.58	46.82
Kopenhagen	—	—	—	—
Stockholm	—	—	—	—
Wien	125.23	125.85	—	—
Zürich	171.66	172.52	171.72	172.58

*) Ueber London errechnet.

Tendenz schwächer.

Danziger Börse.

Danzig, 11. Februar. Warschau 57.61—57.76, Złoty 57.64—57.79, London 25.01—25.01½, Berlin 122.676—122.984.

Im Privathandel werden gezahlt für 100 Gulden 173.30, New York 5.1445, Złoty gegen Dollar 8.88¾.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 12. Februar. Der heutige Vormittagsverkehr lag wieder völlig geschäftslos, und an der Vorbörse sprach man infolge des anhaltenden Ordermangels die Kurse eher etwas herunter. Man unterhielt sich über die wenig erfreuliche innerpolitische Situation und befürchtete, dass der Verlust des Lloyddampfers „München" den Schiffahrtsmarkt und dadurch die übrige Börse ungünstig beeinflussen würde. Die bereits gestern erwähnten Betrachtungen wegen einer Dividendenkürzung bei der Adca wirkten sich am Bankenmarkt in relativ grossen Kursrückgängen aus. Da jedoch zu den Anfangsnotierungen etwas stärkere Nachfrage nach Farben bestand, konnte auch eine Reihe von Elektro- und Montanwerten in bemerkenswerter widerstandsfähiger Haltung eröffnen. Spritwerte lagen ziemlich unverändert. Ausser den oben erwähnten Bank- und Schiffahrtsaktien fielen Kali- und Zellstoffwerte, von Kunstseidepapieren auch Acu durch schwächere Haltung auf. Im allgemeinen betrugen die Veränderungen nach beiden Seiten nicht mehr als 1 Prozent. Schubert und Salzer, Hotelbetrieb, Hohenlohe und Lahmeyer verloren darüber hinaus bis zu 3 Prozent. Im weiteren Verlaufe war die Tendenz zunächst uneinheitlich, später stagnierte das Geschäft wieder völlig, und dadurch gewann die Unsicherheit neuerlich an Boden. Die leichten Geldverhältnisse traten gegenüber der weiter steigenden Arbeitslosigkeit in den Hintergrund. Einige Spezialpapiere lagen etwas freundlicher, und ein Teil der anfangs stärker gedrückten Werte erholten sich etwas. Polyphon plus 6 Prozent auf Gerüchte von einem aus einer Auslandsgründung resultierenden Bezugsrecht. Am Anleihemarkt lagen Altbesitz schon zu Beginn etwas gedrückt, während Neubesitzanleihe später bis auf 8½ Prozent nachgaben. Ausländer lagen meist schwächer, Türken erschienen aus den bekannten Gründen teilweise mit Minus-Minuszeichen an den Maklertafeln, unifizierte Türken verloren 2 Prozent, Anatolier waren ebenfalls schwächer und österreich-ungarische Werte etwas niedriger. Pfandbriefmarkt auch heute schwächer. Devisen weiter gefragt, Spanien schwach. Geldmarkt sehr leicht, die Reichsbank hat für 18 Millionen Mark englisches Gold aufgenommen. Die Tagesgeldsätze gaben eher etwas nach, 4—6 Prozent und darunter, Monatsgeld 6¾—8½ Prozent.

(Anfangskurse.) Terminpapiere.

	12. 2.	11. 2.		12. 2.	11. 2.
Dt. R.-Bahn	90.75	91.12	Goldschmidt	72.00	71.00
A.G.f.Verkehr	111.50	112.00	Hbg. Elk.-Wk.	—	135.75
Hamb. Amer.	103.50	104.62	Harpen. Bgw.	—	137.50
Hb. Südam.	—	170.00	Hoesch	112.12	—
Hansa	—	—	Holzmann	98.75	98.00
Nordd. Lloyd	104.25	106.37	Ilse Bgbau.	246.25	246.50
A.Dt.Kr.Anst.	122.75	125.75	Kali. Asch.	—	—
Barmer Bank	128.50	130.00	Klöcknerw.	107.00	108.00
Berl.Hls.-Ges.	190.50	192.75	Köln-Neuess.	110.00	111.50
Com.u.Pr.-Bk.	160.00	161.00	Löwe, Ludw.	—	—
Darmst. Bank	238.50	239.50	Mannesmann	108.75	109.25
Deutsch.Bank	150.75	152.25	Mansf. Bergb.	110.00	111.25
Disc.-Ges.	—	—	Metallwaren	—	112.50
Dresdner Bk.	152.50	154.00	Nat. Auto-Fb.	—	—
Mitdtsch.K.Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	—	—
Schulth. Patz.	274.00	274.00	Oschl. Koksw	102.12	—
A. E. G.	179.00	179.50	Orenst. u. Kop.	76.25	—
Bergmann	207.00	207.00	Ostwerke	210.00	210.00
Berl. Mach.-F.	70.25	—	Phönix Bgbau	104.50	104.87
Buderus	—	76.00	Rh. Braunkoh.	244.50	247.50
Cop. Hisp. Am.	—	346.00	Rh. Elek.-W.	142.50	142.00
Charl. Wasser	107.75	107.00	Rh. Stahlwk.	116.25	118.00
Conti Caoutch.	150.25	—	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	39.00	39.12	Rütgerswerke	77.50	78.00
Dessauer Gas	174.50	174.75	Salzdetfurth	358.25	360.50
Dt. Erdöl-Ges.	104.50	105.00	Schl. Elek.-W.	168.50	169.75
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	187.50	188.25
Dynam. Nobel	—	—	Siem. & Halske	271.75	274.25
El. Lief.-Ges.	167.00	—	Tietz, Leonh.	160.75	161.00
El. Licht u. Kr.	167.50	168.50	Transradio	—	—
Essen. Steink.	—	135.25	Ver. Glanzstoff	—	—
I. G. Farben	166.00	165.25	Ver. Stahlw.	103.50	103.75
Felten u. Guill.	127.00	127.50	Westeregeln	215.00	—
Gelsenk. Bgw	138.12	138.00	Zellst. Waldh.	209.50	—
Ges. f. el. Unt.	172.00	172.50	Otavi	59.50	59.87

	12. 2.	11. 2.
Ablös.-Schuld 1-60 000	52.70	53.00
60-90 000	52.70	53.00
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	8.70	8.40

Industrieaktien.

	12. 2.	11. 2.		12. 2.	11. 2.
Accumulator.	105.00	109.00	Laurahütte	52.12	—
Adlerwerke	—	—	Lorenz	—	—
Aschaffenbg.	—	152.75	Motor. Deutz	70.50	71.00
Bemberg	168.25	169.50	Nordd. Wolle	88.50	88.25
Berger, Tiefb.	306.25	—	Pöge, Eltr.-W.	20.00	21.00
Dt. Kabelwk.	—	61.00	Riedel	—	—
Dt. Wolle	—	—	Sachsenwerke	83.00	—
Dt. Eisenhd.	71.00	71.50	Sarotti	—	—
Feldmühle	—	181.00	Schl. Bgb. u. Zk.	—	—
Hohenlohe	93.00	—	Schl. Textil	—	—
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	224.00	225.00
Korting, Gebr.	—	—	Stolb. Zink.	102.00	101.00
Lahmeyer	169.00	—			

Tendenz: widerstandsfähig.

Amtliche Devisenkurse.

	12. 2 Geld	12. 2. Brief	11. 2. Geld	11. 2. Brief
Buenos Aires	1.597	1.601	1.603	1.607
Bukarest	—	—	2.488	2.493
Canada	—	—	4.164	4.162
Japan	—	—	2.026	2.03[illegible]
Konstantinopel	—	—	1.918	1.922
London	20.35	20.39	20.351	20.391
New York	4.1865	4.1945	4.1850	4.1930
Rio de Janeiro	—	—	0.468	0.470
Urugvay	—	—	5.646	5.654
Amsterdam	167.77	168.11	167.85	168.19
Athen	—	—	5.41	5.42
Brüssel	58.31	58.43	58.285	58.405
Danzig	—	—	81.32	81.48
Helsingfors	—	—	10.521	10.541
Italien	21.91	21.95	21.91	21.95
Jugoslavien	—	—	7.37	7.384
Kopenhagen	111.99	112.21	111.98	112.21
Lissabon	—	—	18.78	18.82
Oslo	111.74	111.96	111.72	111.94
Paris	16.385	16.425	16.38	16.42
Prag	—	—	12.38	12.405
Schweiz	80.75	80.91	80.765	80.925
Sofia	—	—	3.027	3.033
Spanien	—	—	54.20	54.30
Stockholm	112.25	112.47	112.21	112.43
Talinn	—	—	—	—
Budapest	—	—	73.10	73.24
Kairo	—	—	20.87	20.91
Wien	—	—	58.892	59.004
Reykjawik 100 Kronen	91.81	91.99	—	—
Riga	—	—	80.57	80.73

Ostdevisen. Berlin, 11. Februar. Auszahlung: Warschau 46.80—47, Kattowitz 46.825—47.025, Posen 46.825—47.025, Kowno 41.71—41.89, Noten: Grosse polnische Złoty 46.675—47.075, Lit 41.33—41.67.

Der Złoty am 11. Februar: Zürich 58.05, London 43.37, Prag 378.37½, Mailand 214.

Schwerer Konflikt in Bielitz.

Arbeitslosigkeit. — Von der Haushaltskommission.

Warschau, 12. Februar.

In der Bielitz-Bialaer Textilindustrie ist es zu einem schweren Lohn- und Bestellungskonflikt zwischen der Arbeiterschaft und den Arbeitgebern gekommen. Die Zahl der Arbeitslosen, die übrigens Arbeitslosenunterstützung erhalten, beträgt rund 10 000. Ein anderer Streitfall droht in der Hüttenindustrie, wo weitere Reduktionen vorgenommen werden sollen. Die Arbeiterräte der drei größten Hütten, darunter auch der Alba-Hütte, haben sich deshalb an den Demobilmachungskommissar gewandt. Dieser bestätigte, daß zahlreiche Anträge auf Reduktion der Arbeiterschaft vorlägen; es soll demnächst eine gemeinsame Konferenz der Vertreter der Arbeiterschaft und der Hüttendirektionen einberufen werden. Die Gewerkschaften haben ihren Belegschaften anempfohlen, unter keinen Umständen irgendwelche Arbeiterentlassungen zuzulassen.

Die Haushaltskommission des Sejm hielt gestern eine Sitzung ab, die der Angelegenheit des früheren Finanzministers Czechowicz gewidmet war. Der Abg. Wyrzykowski von der Wyzwoleniegruppe hatte als Stellvertreter des Vorsitzenden der Kommission, Abg. Byrka, die Kommission schriftlich einberufen. Byrka jedoch, der gerade in Lemberg weilte, widersetzte sich schriftlich der Einberufung, und im „Ilustr. Kurjer Codz." wurde ein Brief über diese Einberufungsmaßnahme veröffentlicht, in dem auch das Schreiben Byrkas erwähnt wird. Wyrzykowski erklärte es für unzulässig, daß ein Privatbrief veröffentlicht werde, worauf Byrka zur Antwort gab, daß ein Brief, der sich mit der Einberufung der Haushaltskommission befaßt, kein Privatbrief mehr sei, selbst wenn am Schluß private Mitteilungen gemacht würden. Byrka war nun selbst nach Warschau geeilt, und er hatte sogar dem Sejmmarschall den Vorwurf der Illoyalität gemacht, da er sich doch bereit erklärt habe, die Einberufung der Kommission für die Czechowicz-Angelegenheit so lange zu vertagen, bis die Zusatzkredite und die Rechnungsabschlüsse der letzten drei Jahre erledigt seien.

Der Abg. Liebermann, der bekanntlich die Czechowicz-Angelegenheit vor dem Staatsgerichtshof selbst vertritt, fand schließlich einen Ausweg, indem er einen Antrag stellte, der besagt, daß bei der Beratung der Zusatzkredite und der Rechnungsabschlüsse zweifelsohne wertvolles Material zutage trete, das auf die Angelegenheit von Einfluß sein könne, ein Antrag, der allgemeine Zustimmung fand. Später bat dann der Sejmmarschall den Abg. Byrka zu sich und erklärte, daß die Haushaltskommission einberufen worden sei, um sich darüber schlüssig zu werden, was man in der Czechowicz-Angelegenheit tun solle. Irgend eine Illoyalität sei weder beabsichtigt noch ausgeführt worden.

Die Verfassungsrevision.

Warschau, 12. Februar.

In der Verfassungskommission des Sejms schritt man zur weiteren Beratung über die Verfassungsrevision. Der Vorschlag, die allgemeine Debatte nun zu beenden, fand keine Billigung, und so konnte denn der Abg. Stroński eine zwar sehr ausführliche und stellenweise recht amüsante Rede halten, die aber keine neuen Gesichtspunkte eröffnete. Was den Antrag der Regierungspartei betrifft, so sagte Stroński, daß man ihm bestenfalls den Titel geben könne „beste Methode, um die Macht für immer in der Hand zu behalten", ein Vorschlag, der allgemeine Heiterkeit hervorrief. Bezüglich der Einrichtung des Generalinspektorats meinte der Redner, daß sie an die Prätorianergarde im alten Rom erinnere oder an den Majordomus zur Zeit der Karolinger, der sich schließlich derart entwickelte, daß er den König beherrschte. Die weitere Diskussion ergab wenig Interessantes.

Die Verhandlungen mit Harriman

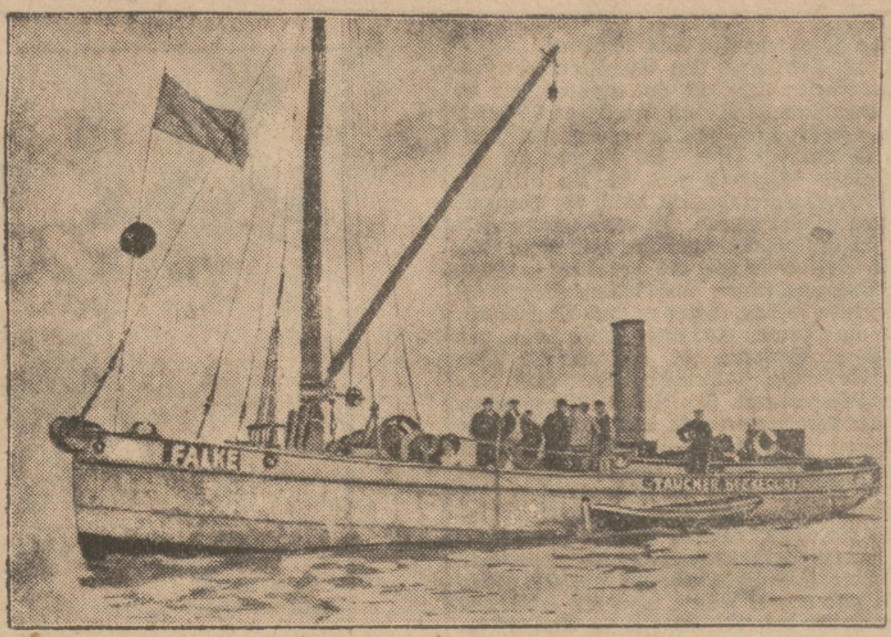
Nach einer Meldung des „Ilustr. Kurjer Codz." sollen die Verhandlungen mit der Harriman-Gruppe über die Elektrifizierungsfragen nicht abgebrochen sein, sondern weitergeführt werden. Es sei bereits eine bedeutende Annäherung der beiderseitigen Ansichten erfolgt. Die Harriman-Gruppe zeige sich sehr nachgiebig.

In Riga.

Der estnische Staatspräsident in Lettland.

Riga, 12. Februar. (R.) Der Staatspräsident von Estland traf gestern auf der Rückreise von der polnischen Hauptstadt Warschau in der lettischen Hauptstadt Riga ein. Auf dem Bahnhof wurde der estnische Staatspräsident vom lettischen Staatspräsidenten empfangen. Am Abend fand in Riga zu Ehren des estnischen Staatspräsidenten ein Festessen statt. Um Mitternacht setzte der estnische Staatspräsident seine Heimreise nach Estland fort.

Der litauische Außenminister Zaunius äußerte sich über den Besuch des estnischen Staatspräsidenten zu Pressevertretern. Zaunius erklärte, daß der Besuch des estnischen Staatspräsidenten in der früher litauischen und jetzt polnischen Stadt Wilna in den Ostseestaaten starkes Aufsehen erregt habe. Litauen sehe darin einen Akt der Unfreundlichkeit seitens des estnischen Staatspräsidenten, da Litauens gesamte Interessen abhängig seien von der Wiedervereinigung Wilnas mit Litauen. Die Teilnahme des estnischen Staatspräsidenten an polnischen Festlichkeiten in Wilna, so betonte der litauische Außenminister, habe bewiesen, daß der estnische Staatspräsident die mehrfach betonte Neutralität gegenüber Litauen nicht gewahrt habe. Man dürfe daraus schließen, daß die sogen. Wilnafrage bei den Esten nicht die geringste Sympathie finde.



Schiffsuntergang auf der Elbe.

Der ostasiatische Dampfer „Deike Rickmers" stieß auf der unteren Elbe bei dem Orte Neumühlen mit dem Hamburger Schleppdampfer „Fair play" zusammen, der sofort zum Sinken gebracht wurde. Vier Mann der Besatzung wurden über Bord geschleudert und ertranken. Die übrigen drei Mann der Besatzung konnten von dem Schlepper „Falke" gerettet werden. — Unser Bild zeigt den „Falke" an der Unglücksstelle.

Aus der Republik Polen.

Die Sejmsession.

Warschau, 12. Februar. (AW.) Der „Kur. Warszawski" bringt das aus politischen Kreisen, die der Regierung nahestehen, stammende Gerücht, daß die gegenwärtige Sejmsession bis zum 13. April dauern werde. Nach dem Sessionsschließungsdekret wird ein Beschluß gefaßt werden über die Einberufung einer außerordentlichen Sejmsession zur Erledigung der Verfassungsrevision.

Kundgebung der Kommunisten.

Warschau, 12. Februar. (AW.) Aus Anlaß des Beginns der Verhandlung gegen die P. P. S.-Linke im Bezirksgericht von Sosnowiec versuchten die Kommunisten eine Reihe von Demonstrationen vor Amtsgebäuden zu veranstalten, aber die Polizei ließ es nicht zu Ausschreitungen kommen. Auch am Nachmittag haben die Kommunisten versucht, an mehreren Stellen Versammlungen abzuhalten, wurden aber von der Polizei zerstreut.

Die Abhörstellen im Telephonamt.

Warschau, 12. Februar. (AW.) In der gestrigen Sitzung der Rechtskommission brachte der Abg. Liebermann im Namen der P. P. S. einen Dringlichkeitsantrag ein über die Bildung einer außerordentlichen Kommission zur Untersuchung der Angelegenheit der offiziellen oder inoffiziellen Telephonbelauschung. Die Kommission wird sich aus 7 Mitgliedern zusammensetzen; sie wird das Recht haben, Gerichts- und Verwaltungsakten zu benutzen. Auch wird sie Zeugen unter Eid vernehmen können. Davon sind nur Amtspersonen zur Wahrung des Amtsgeheimnisses befreit.

Der Haushaltsvoranschlag.

Warschau, 12. Februar. (AW.) Heute beginnt die dritte Lesung des Finanzgesetzentwurfs und des Haushaltsvoranschlags für das Jahr 1930/31. Vor Beginn der Lesung des Haushaltsvoranschlags werden einzelne Klubführer Erklärungen abgeben. Es verlautet, daß sich einige Parteien der Abstimmung enthalten wollen.

Verurteilter Straßenräuber.

—b. **Posen**, 12. Februar.

In guter Erinnerung dürften noch jene Nachrichten der verschiedensten Posener Zeitungen sein, in denen in den letzten beiden Monaten des vergangenen Jahres über verschiedene Raubüberfälle auf offener Straße berichtet wurde. Der Täter konnte zunächst nicht dingfest gemacht werden. Er wurde dann aber am 14. Dezember bei der Ausführung eines neuen Ueberfalles verhaftet und dem Untersuchungsgefängnis zugeführt. Sowohl vor der Polizei, wie auch vor dem Untersuchungsrichter leugnete der jugendliche Verbrecher jegliche Schuld. Gestern kam er nunmehr vor Gericht, und hier erst stellte sich heraus, daß die Polizei keinen schlechten Fang gemacht hatte.

Vor dem Richtertisch steht ein alter ergrauter Mann von 76 Jahren und macht seine Aussagen. Er kennt den Dieb bestimmt wieder, aber er will ihn nicht ansehen, — „ich könnte ihm den Schädel einschlagen" — meint er. Wie sein anderes Opfer, ebenfalls ein 75jähriger Greis, wurde er von dem Räuber auf der Straße angehalten und zu einem Glas Bier oder zum Eisbein eingeladen. In der Regel führte der Verbrecher die Opfer in eine stille Straße in einen ihm bekannten Hof, erzählte ihnen, daß er dort wohne und daß seine Wirtin um eine bestimmte Zeit da sein wolle, worauf die Frage kam, wie spät es denn eigentlich sei. Als dann die zitternden Hände die Uhr zogen, griff der Räuber zu, gab seinem Opfer einen kräftigen Stoß und verschwand. Aus der Vergangenheit Jan Wawrzyniaks geht hervor, daß er es mit seinen 26 Jahren bereits „weit gebracht" hat. Nicht weniger als 6mal ist er vorbestraft. Besonders hervortun wollte er sich, als er meinte, die erste Strafe sei ihm geschenkt worden, weil er „Powstaniec" gewesen wäre. Die Richter zeigen aber wenig oder gar kein Verständnis für seinen „Aufstand" und verurteilen ihn. Der Staatsanwalt forderte für jeden bewiesenen Ueberfall je 1 Jahr Zuchthaus, und das Gericht schloß sich auch diesem Antrage an, nur daß die Gesamtstrafe in ein Jahr vier Monate zusammengezogen wurde. Vorderhand dürfte also Ruhe in Posen sein, da dieser Held für die erste Zeit sichergestellt ist. Er hat den Richtern gelobt, keinen Diebstahl mehr zu begehen. — Ob er's halten wird?



Die letzten Telegramme.

Brand in einer italienischen Weberei

Rom, 12. Februar. (R.) In einer Weberei bei Como brach gestern ein Brand aus. Zwei Arbeiterinnen kamen in den Flammen um. Ein Teil der Fabrik wurde zerstört. Der Schaden beläuft sich auf mehr als eine Million Lire.

Die Prohibitionsrazzien in Neuyork.

Neuyork, 12. Februar. (R.) Die Prohibitionsbehörden haben der bereits gemeldeten Razzia im Hotel Manger eine ähnliche Maßnahme gegen ein zweites großes Hotel in Neuyork folgen lassen, wo 20 Personen wegen Verstoßes gegen die Prohibitionsgesetze verhaftet wurden. Dem Hotel wurde die behördliche Schließung angedroht.

Die Arbeitslosen in England.

London, 12. Februar. (R.) In England ist die Zahl der Arbeitslosen in der letzten Woche weiter gestiegen und beträgt jetzt mehr als 1½ Millionen. Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres hat die Zahl der Arbeitslosen um 140 000 zugenommen.

Schnee in Spanien.

Madrid, 12. Februar. (R.) Aus Nordspanien werden starke Schneefälle gemeldet, durch die mehrere Dörfer vollständig vom Verkehr abgeschlossen sind. Ueber der Stadt Barcelona tobte ein heftiger Hagelsturm. In Mittelspanien sind infolge der starken Schneefälle große Rudel Wölfe bis zu den Dörfern vorgedrungen. Auch in Portugal sind zahlreiche Dörfer an der spanischen Grenze durch den Schnee schon seit vierzehn Tagen von der Außenwelt abgeschnitten. Die portugiesische Regierung hat die benachbarten spanischen Städte gebeten, die Einwohner der durch den Schnee vom Verkehr abgeschlossenen portugiesischen Dörfer mit Lebensmitteln zu versorgen. An der westspanischen Küste sank ein Fischerboot während eines heftigen Sturmes. Die 25 Mann zählende Besatzung ist ertrunken.

Englands Handelsschiffahrt.

London, 12. Februar. (R.) Die englische Handelsschiffahrt soll sich nach der Meldung eines Londoner Blattes in einer schweren Krise befinden. Die Schwierigkeiten in der englischen Schiffahrt seien hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß zur Zeit außerordentlich niedrige Frachtsätze gezahlt würden. Die Frachten seien so niedrig, daß von einer Rentabilität in der englischen Schiffahrt nicht mehr die Rede sein könne. Weiter teilt das englische Blatt mit, daß viele Schiffsbesitzer ihre Schiffe nicht mehr fahren lassen. Im ganzen seien bisher Schiffe mit einer Gesamttonnenzahl von 350 000 außer Betrieb gesetzt worden.

Weizenvermahlung in England.

London, 12. Februar. (R.) Um die Regelung der deutschen Weizenvermahlung kennen zu lernen, ist ein englischer Sachverständiger von der englischen Regierung nach Deutschland entsandt worden. Der englische Sachverständige will das in Deutschland angewandte System studieren, wonach deutsche Getreidemühlen gezwungen sind, einen gewissen Prozentsatz deutschen Weizens zu vermahlen. Die englische Regierung plant eine ähnliche Vorschrift für englischen Weizen in England einzuführen.

Neuer Welt-Höhenrekord.

Paris, 12. Februar. (R.) Einen neuen Welt-Höhenrekord für Leichtflugzeuge mit einem Sitz soll ein französischer Flieger aufgestellt haben. Der französische Flieger soll den bisherigen Welt-Höhenrekord für Leichtflugzeuge um rund 1200 Meter überboten und eine Höhe von 8000 Metern erreicht haben.

Präsident von Columbien.

Neuyork, 12. Februar. (R.) Zum Präsidenten der südamerikanischen Republik Columbien ist nach den vorläufigen Wahlergebnissen gewählt Dr. Olaya Herrara, der bisher columbischer Gesandter in der amerikanischen Bundeshauptstadt Washington war. Herrara wurde von der liberalen Partei aufgestellt.

Kohlenstaubexplosion.

Leipzig, 12. Februar. (R.) Wie die „Neue Leipziger Ztg." aus Regis-Breitingen bei Altenburg meldet, entstand dort gestern nachmittag auf dem der Deutschen Erdölgesellschaft gehörenden Kohlenwerk eine starke Kohlenstaubexplosion, wodurch elf Trockenöfen ausbrannten. Das Feuer, das in einem dieser Oefen ausgekommen war, pflanzte sich auf die übrigen durch die Verbindungskanäle fort. Die Gase nahmen mit donnerähnlichem Krachen ihren Weg durch die Schornsteine. Ungeheure Flammen schlugen aus diesen hervor. Teilweise suchten die Gase auch einen Ausweg durch die Ofenklappen in das Ofenhaus. Dabei wurden eine Anzahl von Fensterscheiben zertrümmert. Vier Arbeiter wurden durch Stichflammen verletzt, zwei von ihnen schwer, während die beiden anderen nach Anlegung von Notverbänden in ihre Wohnung geschafft werden konnten. Die Feuerwehr aus Altenburg konnte nach mehrstündiger Arbeit den in den Oefen brennenden Kohlenstaub ablöschen.

Explosion auf dem Dampfer „München".

Neuyork, 12. Februar. (R.) Der Dampfer „München" ist nach einer Explosion untergegangen. Alle Passagiere sind gerettet worden. Ein Elektrotechniker wird vermißt. Nähere Meldungen liegen nicht vor.

Neuyork, 12. Februar. (R.) Der bei dem Brande des Dampfers „München" vermißte Elektriker wurde zuletzt gesehen, als er die elektrische Schaltung am Schaltbrett abzustellen suchte. Unter der verbrannten Ladung befinden sich auch 7000 Vögel, meist Kanarienvögel. Nachdem sämtliche Feuerwehrleute von Bord wegbefohlen waren, verließ als letzter Kapitän Bruening das Schiff, indem er sich an einem Seil herunterließ. Die 137 Passagiere, die mit der „München" am Donnerstag nach Europa abfahren sollten, werden mit dem amerikanischen Dampfer „Amerika" abreisen. Nach einer Erklärung des Konsuls Hauser ist Termin für die Untersuchung des Unfalls vor dem Generalkonsulat auf Donnerstag angesetzt.

Neuyork, 12. Februar. Die Explosionen, die den Untergang der „München" herbeigeführt haben, sind bis jetzt allen an der Aufklärung Interessierten ein Rätsel. Wie der Neuyorker Vertreter des Lloyd, Schuengel, mitteilt, sind bereits Proben mit der im wesentlichen aus Kali, Schellack und Torf bestehenden Ladung Laboratoriumsversuche angestellt worden, die jedoch keinerlei Aufschluß über die Ursache des Unglücks geben konnten. Es ist hier die Auffassung aufgetaucht, daß im Laderaum Nr. 6 des Dampfers Salpeter und Kalisalpeter untergebracht gewesen seien. Dies wird von den zuständigen Stellen nun als unrichtig bezeichnet. Der fragliche Laderaum habe nur gewöhnliches Kali enthalten, das als ungefährlich angesehen werde.

Was wird aus den 30 000 Abiturienten?

Ernste Sorgen für Deutschland.

Vor dem Kriege verließen im Durchschnitt etwa 9000 Abiturienten jährlich die Schule, während es in diesem Jahre etwa 30 000 sein werden. Diese Zahl gibt zu schweren Bedenken Anlaß, vor allem wenn man die Warnrufe berücksichtigt, die aus allen akademischen Berufen vor dem Studium ertönen. Die Universitäten und Hochschulen sind überflutet. In den nächsten vier Jahren ist schätzungsweise mit einem Ueberangebot von 90 000 Akademikern zu rechnen, für die keinerlei Unterbringungsmöglichkeiten vorhanden sind. Die Juristen warnen, die Aerzte und die Philologen. Ganz besonders aber die technischen Berufe.

Alle Warnungen haben nichts genützt, um die höheren Schulen und die Universitäten zu entlasten. Wie viel ist darüber geschrieben und gesprochen worden, daß für Handwerkslehrlinge und Konfektionsverkäufer das Abiturium gefordert wird, jedoch besteht wenig oder gar keine Aussicht, daß sich der Zustrom zu den höheren Schulen und den Hochschulen verringern wird. Das Gegenteil dürfte eher der Fall sein.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten.

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr. Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: Rudolf Herbrechtsmeyer. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage: „Die Zeit im Bild": Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf, Kosmos Sp. z o. o. Verlag „Posener Tageblatt". Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz,** 10. Februar. Ein Stanislaw Rojewicz aus Gnesen gründete vor einiger Zeit in Lodz an der Nawrot 17 ein Handels- und Reklamegeschäft, das er mit großer Aufmachung in Betrieb setzte. Es wurden in der Stadt Plakate ausgeteilt und in die örtlichen Zeitungen Anzeigen eingerückt, durch die Personal mit Kaution gesucht wurde. In der schweren Zeit meldeten sich auf die Anzeigen hin auch viele Personen, die eine Beschäftigung erhalten wollten. R. nahm nun von seinen Angestellten Kautionen in verschiedenen Höhen, wobei er auch Wechsel als Sicherheit anerkannte. Auf diese Weise stellte der Schwindler 43 Personen an, darunter 12 Maschinenschreiberinnen, 5 Geschäftsführer und verschiedenes Hilfspersonal. Die Arbeit in dem neuen Geschäft war derart eingeteilt, daß in drei Schichten zu je drei Stunden gearbeitet wurde, wobei der famose Geschäftsinhaber darauf achtete, daß sich die eine Ablösung mit der anderen nicht traf. Eines schönen Tages erfuhr einer der Geschäftsführer des Rojewicz, namens Stefan Jaworszyński, von seinem Bekannten Kazimierz Domański, der ihm einen Gefälligkeitswechsel auf 600 Złoty ausgestellt und den er seinem Chef als Sicherheit hinterlegt hatte, daß der Wechsel in Umlauf gesetzt und in einigen Tagen zu zahlen sei. Jaworzyński wandte sich nun an seinen Chef und verlangte Aufklärung darüber, aus welchem Grunde der Kautionswechsel in Umlauf gesetzt worden sei. Rojewicz spielte nun den Ueberraschten und erklärte, der Wechsel müsse ihm abhanden gekommen sein, und versicherte dem Jaworzyński, daß er wegen des Wechsels keine Unannehmlichkeiten haben werde. Am nächsten Tage erschien Rojewicz nicht im Geschäft und ließ sich dort nicht wieder sehen. Die Angestellten sahen nun, daß sie einem Schwindler zum Opfer gefallen waren, und erstatteten gegen den flüchtigen Rojewicz bei der Kriminalpolizei Anzeige. Die sofort aufgenommene Untersuchung brachte an den Tag, daß R. von fast allen seinen Angestellten Kautionen erhalten hatte und mit diesen in unbekannter Richtung entflohen war. Die zu seiner Ausfindigmachung eingeleiteten Erhebungen führten zu seiner Verhaftung in einem Restaurant in Wilna. Der Schwindler wurde unter Bedeckung nach der Lodzer Kriminalpolizei gebracht.

Sport-Humor.

„Danke", ruft der kurzsichtige Querfeldeinläufer, „ich kenne den Weg." Sporting & Dramatic.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Posen,** 11. Februar. Wegen versuchten Sittlichkeitsverbrechens wurde der Schlosser Jan Bibrowicz, Fabrikstraße 34, bei geschlossenen Türen zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Bromberg,** 11. Februar. Wegen Wohnungsschwindels bzw. -wuchers hatten sich vor der Strafkammer zu verantworten: der vorbestrafte Kaufmann Max Bartz aus Bromberg, der Kaufmann Josef Rudek aus Fordon, der vorbestrafte Händler Franz Klucz aus Bromberg sowie der Inhaber des Fordoner Vermittelungsbureaus „Record", Władysław Cygan. Ihnen wird zur Last gelegt, gemeinsam Wohnungsbetrügereien begangen zu haben, indem sie sich von Wohnungsuchenden für zu liefernde Wohnungen größere Anzahlungen geben ließen. Geschädigt wurden von den Angeklagten acht Familien, von denen sie über 3500 Złoty Anzahlung erhielten. Die teuer versprochenen Wohnungen waren natürlich nie vorhanden. Das Gericht verurteilte Bartz zu zwei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust und sprach die anderen Angeklagten frei. — Wegen Meineides hatte sich die 40jährige Marja Wozik zu verantworten. Sie wurde zu 1½ Jahren Zuchthaus verurteilt. — Ebenfalls wegen Meineides erhielt die 35jährige Janina Pobolska zwei Jahre Zuchthaus.

Kino-Programm.

Apollo — Wiking.
Metropolis — Fräulein Else.
Renaissance — Die goldene Hölle
Słońce — Der letzte Sohn.
Stylowe — Kehre zurück! Alles vergeben!
Wilsona — Die Ehe.

Wettervoraussage für Donnerstag, 13. Februar

= **Berlin,** 12. Februar. Für das mittlere **Nordland: Bewölkt mit etwas Regen. Temperaturen über Null. Etwas auffrischende westliche bis nordwestliche Winde. — Für das übrige Deutschland: In Nord- und Mitteldeutschland ziemlich mild, bewölkt und strichweise Niederschläge. Auch im Süden Abnahme des Frostes.**

Am Dienstag, dem 11. Februar, 10¾ Uhr vorm. entschlief nach kurzem, mit Geduld ertragenem Leiden mein lieber, guter Mann, unser Vater, Bruder, Schwager und Onkel der

Landwirt

Hugo Bloch

im 52. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Frau Else Bloch, geb. Krüger und Kinder.

Wysoka (Hohenheim), d. 12. Februar 1930.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 14. d. Mts., nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.